

Förderung: nordmedia unterstützt 62 Projekte mit rund 3,4 Mio. €

Überraschung: NDR zeigt Nord Shorts Kurzfilmprogramm am 14.11. um 23:15

Medienforum: Junges Angebot, Talentförderung, Fair produzieren, Online Distribution

Jubiläum: Film & Medienbüro feiert 30stes Bestehen am 2.12. in Hannover

Festivals: Hochsaison in Oldenburg, Osnabrück und Braunschweig



Sand Storm: Filmfest Osnabrück zeigt Filme gegen traditionelle Rollenbilder

**Jetzt
abonnieren !**

30

7. – 13. November 2016
**BRAUNSCHWEIG
INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL**

IF THE SUN EXPLODES
WETTBEWERB



Volkswagen Financial Services



Vorspann

Liebe Rundbrief-LeserInnen,

Sonntag, 11. September: noch drei Tage bis zum Start des Filmfest Oldenburg. Da soll dieser Rundbrief ausliegen und die Festivalbesucher zum Mitnehmen und Lesen animieren. Also heute Druckdaten an Druckerei, morgen Druck, Dienstag versand, Mittwoch Oldenburg und anderswo. Wird schon klappen.

Und was gibt's zu entdecken in dieser Ausgabe? Natürlich die neuesten Förderentscheidungen der nordmedia. Erstmals ist auch ein umfangreiches Projekt für das Junge Angebot dabei, die webserie »Kliemannsland«, 24 x 100 Minuten. Man darf gespannt sein, auch die, die nicht mehr zur Zielgruppe des Online-Angebots von ARD und ZDF gehören, das ja bekanntlich am 1.10. startet. Aktuelle Produktionen des Jungen Angebotes werden beim Film- und Medienforum im Kloster Lüne präsentiert, neben vielen weiteren spannenden Themen und Projektvorstellungen. Es geht dort aber auch um die Frage, was »Fair produzieren und anständig bezahlen« mit der Haushaltsabgabe zu tun hat.

Auf jeden Fall erwähnenswert ist, dass der NDR das Kurzfilmprogramm Nord Shorts zeigt. Das war für uns die Überraschung des Jahres! Welche neuen Produktionen bei den Filmfestivals in Oldenburg, Osnabrück und Braunschweig zu entdecken sind, verrät die Festivalvorschau. Ein Schwerpunkt in dieser Ausgabe ist dem Erhalt des Filmerbes gewidmet. Hier läuft die Zeit davon, viele ältere Filme sind in den letzten Jahren bereits im Müll gelandet.

Hier auf dieser Seite gibt es Infos zu unserem Jubiläum. Das wird für mich dann auch ein Abschied sein, denn es wartet der »Unruhestand«, also werde ich mich noch bei dieser oder jener Gelegenheit sehen lassen oder »einmischen«. Zum Beispiel im Dezember-Rundbrief, den ich noch machen werde. Ich hoffe, wir sehen wir uns dann spätestens am 2.12.2016 in Hannover. Bis dahin einen schönen Herbst.

Karl Maier

Inhalt

- 3 Vorspann / 30 Jahre FMB
- 4 nordmedia fördert
- 8 Nord Shorts laufen im NDR
- 9 Fair produzieren - Film- und Medienforum
- 10 Nicht nur Hollywood in Oldenburg
- 11 Osnabrück startet mit *Die letzte Sau*
- 12 Musik und Film Schwerpunkt in Braunschweig
- 13 Diskussionen und Preise in Emden
- 14 Wendland Shorts / Preisträger FilmFestSpezial
- 15 Click for Festivals
- 16 Kinoprogrammpreise nordmedia
- 17 Neue Kinostudien der FFA
- 18 Die Geschichte von Molly Monster
- 19 Netzwerk für alle »Hinter der Kamera«
- 20/21 Filmerbe / Filminstitut Hannover
- 22 Neue Geschlechterrollen im Fernsehen
- 23 Menschen mit Handicap spielen in Kinofilmen
- 24 Autors Kolumne: Kollegenbashing
- 25 Kino-Doku *Botticelli Inferno* / Impressum
- 26 Wege zum Olymp / Veranstaltungen
- 27 Veranstaltungen / Filmförderung FFA
- 28 *Sunshine* sucht Geld / Radio Bremen NEXT
- 29/30 Festivalkalender / Ausschreibungen

30 Jahre FMB – Rück- und Ausblick am 2.12.2016 in Hannover

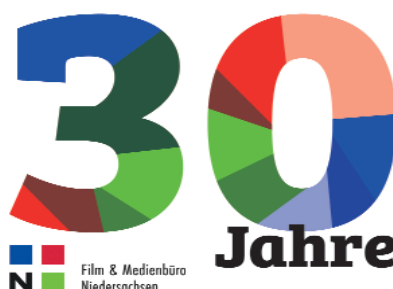


Freuen sich auf eine erfolgreiche Zukunft des FMB: Bernd Wolter und Karl Maier.

Foto: Automat

Am 2.12. soll in Hannover natürlich auch gefeiert werden, aber vorher wird noch diskutiert. Zum Beispiel darüber, was wir als Verband und Interessenvertretung unserer Mitglieder in 30 Jahren erreicht, aber auch nicht erreicht haben, also was noch an Zielen vor uns liegt. Dabei geht es in erster Linie um die Filmförderung in Niedersachsen, die 1986 ohne den Druck des FMB wohl kaum gestartet wäre. Sind wir mit der Entwicklung und dem aktuellen Stand zufrieden? Wie können wir, neben dem Wunsch nach mehr Mitteln für die Förderung künstlerischer und unformatierter Projekte, unsere weiteren Ideen für die Film- und Medienförderung der Zukunft umsetzen? Also, wie können wir Kultur- und MedienpolitikerInnen und TV-Verantwortliche überzeugen. Das sind keine neuen Fragen, die 30 Jahre haben allerdings gezeigt, dass oft ein langer Atem erforderlich ist und viel Kondition, um die sprichwörtlichen »Dicken Bretter« durchzubohren. Ein Bohrversuch wird also am 2.12. nachmittags im Kino im Künstlerhaus stattfinden. Die TeilnehmerInnen werden noch nicht verraten, wir freuen uns aber über eine starke Unterstützung der Medienszene.

An diesem Tag wird auch der offizielle Wechsel in der Geschäftsführung des FMB stattfinden. Bernd Wolter, der langjährige 1. Vorsitzende des FMB und Leiter der Medienwerkstatt Linden in Hannover, wird neuer Geschäftsführer, was ich persönlich sehr begrüße.



Retro beim Filmfest Braunschweig

Bis zum Dezember finden noch einige Veranstaltungen im Zusammenhang mit unserem Jubiläum statt. Ein Höhepunkt wird die Retrospektive mit einigen Filmen von Mitgliedern des FMB sein, die das Filmfest Braunschweig ins Programm genommen hat, was uns sehr freut. Viele der Produktionen werden von den FilmemacherInnen in Braunschweig persönlich vorgestellt. Es können also spannende Entdeckungen aus mehr als 30 Jahren kultureller Filmarbeit in Niedersachsen gemacht werden. Zu den Filmen gehört auch *Zwischenzeit*. Er entstand 1985 zwar ausschließlich in Niedersachsen, genauer im Wendland und wurde auch von Niedersachsen produziert, nämlich der Wendländischen Filmcooperative. Gefördert wurde er aber vom zum Glück schon existierenden Filmbüro NW, das – ebenfalls zum Glück – auch nicht auf sogenannte Regionaleffekte Wert legte. *Zwischenzeit* ist nicht



1985 lag Niedersachsen, bezogen auf die Filmförderung, noch im »guten Schlaf«. Foto aus dem Film *Zwischenzeit*.

nur eine sehenswerte *Mockumentary* sondern ein Beleg für die Notwendigkeit einer starken regionalen kulturellen Filmförderung. Diese wurde 1986 endlich eingerichtet, ausgestattet mit 200.000 DM. Bis auch längere Dokumentarfilme gefördert wurden, dauerte es noch ein paar Jahre.

Auch beim Unabhängigen Filmfest Osnabrück wird es ein Programm mit Filmen von Mitgliedern geben. Diese Programme können natürlich auch von Kinos gezeigt werden, wir sind gerne bei der Beschaffung der Filme und der Organisation von Diskussionen im Kino mit den FilmemacherInnen behilflich.

Zum Jubiläum planen wir auch eine Broschüre, die aber nicht nur den Blick zurück richten wird sondern auch Beiträge mit Ideen und Vorschlägen zur Filmförderung, aber auch zu den Aufgaben und Zielen des FMB als Interessenvertretung enthalten soll. Wer hierzu etwas beitragen möchte oder auch schöne alte Fotos hat, sollte sich bis spätestens 25.09. bei uns melden unter k.maier@filmbuero-nds.de.

Karl Maier

Vom Harz über den Deich hinaus bis nach Helgoland – nordmedia fördert Kinderfilme, Dokumentationen, Dokudramen und Fernsehspiele mit rund 3,4 Mio. Euro

Der Vergabeausschuss der nordmedia hat in der zweiten Förderrunde des Jahres 2016 Fördermittel von bis zu 3.419.548,90 Euro für 62 Projekte vergeben. Unterstützt wurden insgesamt sieben Drehbuch- und Stoffentwicklungen, eine Projektentwicklung, 38 Film- und Fernsehproduktionen, sieben Maßnahmen im Bereich Verleih/Vertrieb/Verbreitung, fünf Abspiel- und Präsentationsmaßnahmen, drei Investitionen und eine Qualifizierungsmaßnahme.

Im Rahmen der Drei-Länder-Initiative »Drehort Harz« werden gerade zwei Spielfilme im Harz realisiert: Seit Mitte August wird Philipp Hirschs Kinodebüt *Die Hütte* mit Matti Schmidt-Schaller gedreht. Das Jugenddrama um Glocke, der sich einer Gruppe Aussteigern anschließt, wird von der Ostlicht Filmproduktion GmbH produziert.

Der Klassiker *Die kleine Hexe* von Otfried Preußler wird von der Clausen + Putz GmbH produziert und ab September u.a. im Harz gedreht. In der ersten Realfilmadaption des Kinderbuches wird Karoline Herfurth die Hauptrolle, unter der Regie von Michael Schaerer spielen.

Zum Förderaufkommen der nordmedia tragen die Länder Niedersachsen und Bremen sowie der NDR, das ZDF und Radio Bremen bei. Darüber hinaus wurden zur Sicherung von Fernsehnutzungsrechten insgesamt rund 785.061 Euro, als sogenannte Aufstockungsmittel des NDR, über die nordmedia an elf von ihr geförderte Fernsehproduktionen vergeben.

Der nächste Einreichtermin ist am 11. Januar 2017.

Die Entscheidungen im Einzelnen:

Drehbuch- und Stoffentwicklung

It's only Rock'n Roll (AT)

TV-Dokumentation, 90 Min.

Antragsteller: Filmport GbR - Krüger / Teichmann, Bremen

Buch: André Krüger, Jörn Schlüter

Ein persönlicher Film über Künstler, die Liebe zur Musik und die Gesetzmäßigkeiten des Marktes.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Karlchen – der Kinofilm

Animationsfilm, 70 Min.

Antragsteller: Alexandra Schatz Filmproduktion UG, Hannover

Buch: Aje Andrea Brücken

Karlchen hat ein Schwesterchen bekommen und nichts ist mehr wie es war bei Familie Nickel. Nicht mal spielen kann er mit der kleinen Klara. Sie schreit viel, bekommt ein Fläschchen und schläft dann wieder. Da hat Karlchen genug und beschließt, für immer zu Oma Nickel auszuwandern...

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Verteufelte Weihnachten (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Beleza Film Jessica Landt & Falk Nagel GbR, Hamburg

Buch: Anna Tollkötter

Die neunjährige Jannike wünscht sich ihren kleinen Bruder Philipp mit einem Weihnachtswunschzettel fort, genau dann als der Teufel Otibuk beschließt, als Weihnachtsengel zu arbeiten. So geht Jannikes Wunsch schneller in Erfüllung als ihr lieb ist und bringt einiges durcheinander. Zwar will Jannike eigentlich nur ihren Bru-

der wieder haben, doch damit sie Weihnachten retten können, müssen Jannike, Otibuk, ein Engel und der Weihnachtsmann zusammenhalten!

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Harka – Die Söhne der Großen Bärin (AT)

Spielfilm, 100 Min.

Antragsteller: Day For Night GmbH, Hannover

Buch: Andreas Uta, Christoph Silber

Der uralte Dakota Häuptling Tokei-Ihto kehrt in den 60er-Jahren in seine Heimat zum Sterben zurück und erzählt dem neunjährigen Waisenjungen die abenteuerliche Geschichte seines Volkes, als Tokei-Ihto noch Harka hieß und bevor der Weiße Mann das Verderben brachte. *Harka - Die Söhne der Großen Bärin* ist die Neuverfilmung des Millionen Bestsellers von Liselotte Welskopf-Henrich.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Being Lisa

interaktives Format, ca. 15 Min.

Antragsteller: Schurkenstart Film / Mielmann Rösener Scheier Wallner GbR, Hildesheim

Buch: Thomas Mielmann, Daniel Scheier

Being Lisa ist ein interaktiver Film, bei dem die Zuschauer in das Leben von Lisa eintauchen und all die großen und kleinen Entscheidungen treffen kann, die das Leben einer urbanen Mittzwanzigerin ausmachen. So weit, so gewöhnlich. Doch irgendwann fühlt sich Lisa plötzlich komisch, fremd im eigenen Körper. Und irgendwann dämmert es auch dem Betrachter: Lisa spürt, dass die Zuschauer sich in ihren freien Willen einmischen.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

['i:zi] (AT)

Spielfilm, 100 Min.

Antragsteller: Heikko Deutschmann u. Iris Bohm, Das 4. Element GbR, Luchow

Buch: Heikko Deutschmann

Ein Tierarzt. Bodenständig. Ein halbwuchsiges Streuner. Heimatlos. Ein Spiel; ein Kampf; am Ende ein Duell.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Tilings Traum (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Timo Lombeck, Osnabrück

Buch: Marcel Kawentel, Timo Lombeck

Deutschland am Ende der Goldenen Zwanziger und am Vorabend des Dritten Reichs. Zwei Menschen wollen hoch hinaus: Reinhold Tiling, der ehrgeizige Kunstflieger und Raketenpionier, glaubt an seine Erfindung. Angela, die hübsche und hochbegabte Chemielaborantin, glaubt an Tiling.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Projektentwicklung

Cuba Libre

Webserie, 7 x 7 Min.

Antragsteller: Winkler Studios GmbH, Bremen

Buch / Regie: Dirk Bohling / Timm Kulke

Da versteht der urbremische Kaufmann Jens-Christian Hellberg (48) gar keinen Spaß: Droht ihm ein Fremder nicht nur den

Arbeitsplatz zu nehmen, sondern gleich die ganze familieneigene Kaffeerösterei? Genau genommen ist er gar nicht so fremd, der Mann aus Kuba. Genau genommen ist er Jens-Christians Halbbruder Jorge (26), von dem er bis jetzt nicht wusste.

Förderung bis zu: 27.800,00 €

Produktion: Spielfilm

La Holandesa

Drama, 90 Min.

Antragsteller: Leitwolf TV- und Filmproduktion GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Daan Gielis / Marleen Jonkman

Maud kann sich nicht mit ihrer ungewollten Kinderlosigkeit abfinden und reißt sich und ihre Umwelt in einen Strudel aus Verzweiflung und verborgenen Ängsten. Eine Reise nach Patagonien wird zur letzten Zerreißprobe für die Liebe zwischen Maud und Frank.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Die Hütte (AT)

Drama, 90 Min.

Antragsteller: Ostlicht Filmproduktion GmbH, Weimar

Buch / Regie: Thomas Boltken / Philipp Hirsch

Glocke hat Scheiße gebaut und muss weg. Im Internet wollen welche den Neustart wagen, mit sechzehn Jungs und Mädchen in der Natur, abgeschieden vom Rest der Welt. Er zieht mit ihnen los, in die große Freiheit. Doch ihr Trip beruht auf einer Lüge.

Förderung bis zu: 125.000,00 €

Der kleine Rabe Socke – Suche nach dem verlorenen Schatz

Animationsfilm, 74 Min.

Antragsteller: Akkord Film Produktion GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Katja Gröbel / Verena Fels, Sandor Jesse

Rabe Socke und seine Freunde gehen auf große Schatzsuche! Im Wettlauf mit den Biber-Brüdern müssen sie Rätsel lösen, Gefahren bestehen und schließlich über sich hinauswachsen. Am Ziel ihrer Suche wartet ein Schatz, mit dem niemand gerechnet hätte.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

Offshore

Tragikomödie, 90 Min.

Antragsteller: Heimathafen Film & Media GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Eike Weinreich

Jockels Leben ist eine einzige Katastrophe – weder seine Ehefrau, noch seine Tochter und erst recht nicht sein Vater verstehen ihn. Nach einer im Selbstmitleids-Rausch begangenen Straftat bekommt der zynische Musiker eine letzte Bewährungschance als Leiter eines Behindertenchores.

Förderung bis zu: 40.000,00 €

Die kleine Hexe

Kinderfilm, 90 Min.

Antragsteller: Clausen + Putz Filmproduktion GmbH, München

Buch / Regie: Matthias Pacht / Michael Schaerer

Die kleine Hexe ist zwar erst 127 Jahre alt, aber sie will unbedingt auf dem Blocksberg mit den großen Hexen in die Walpurgisnacht tanzen. Als sie entdeckt wird, folgt sofort die Strafe. Sie muss binnen eines Jahres das große Zauberbuch auswendig lernen und eine gute Hexe werden.

Förderung bis zu: 150.000,00 €

Arthur & Claire

Drama, 100 Min.

Antragsteller: Tivoli Film Produktion GmbH, Bad Homburg

Buch / Regie: Miguel Alexandre, Josef Hader / Miguel Alexandre

Die Begegnung zweier Selbstmordkandidaten im Moment ihres größten Unglücks führt zum gegenseitigen Seelenheil: Arthur (Anfang 50) und Claire (Anfang 30) retten sich gegenseitig vor dem Abgrund, weil sie gemeinsam den Wert des Lebens erfahren.

Förderung bis zu: 60.000,00 €

Produktion: Kurzfilm**Hunger (AT)**

Horror, 20 Min.

Antragsteller: Bitenobark GmbH & Co KG., Bremen

Buch / Regie: Horst Vogelsang / Leonardo Re

1945: Zwei Geschwister auf der Flucht suchen Schutz und Geborgenheit in einer kleinen verlassenen Waldhütte. Doch in der Hütte scheinen sie nicht allein zu sein.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

#Wannadie

Kurzfilm, 20-30 Min.

Antragsteller: Elena Karbe, München

Buch / Regie: Natalia Ourvalova, Katrin Arendt / Anja Badeck

Ein verunfallter Kletter-Star verabredet sich zum Gruppen-Selbstmord. Anders als erwartet, tauchen »nur« zwei Gleichgesinnte auf: ein Schulmädchen und ein verlassener Familienvater. Doch in einer Gruppe zu sterben, ist gar nicht so einfach: Höhenangst, Panikattacken sowie ständige Meinungsverschiedenheiten behindern die Drei.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Nicht im Traum (AT)

Drama, 20 Min.

Antragsteller: Astrid Menzel, Berlin

Buch / Regie: Astrid Menzel

Nicht im Traum erzählt die Geschichte eines alten Paares, das sich weigert, seinen körperlichen und geistigen Verfall anzuerkennen. Anhand einer Nacht und dem darauffolgenden Morgen wird die Verzweiflung und Ausweglosigkeit ihrer Situation deutlich, ebenso wie ihr Kampf um Lebensqualität und Würde.

Förderung bis zu: 21.323,90 €

Lass mich (AT)

Drama, 12 Min.

Antragsteller: Andreas Cyrenius, Hannover

Buch / Regie: Andreas Cyrenius

Eine alternde Flaschensammlerin wird vom Geist ihres Liebes fordernden Freundes heimgesucht und muss sich gegen ihn behaupten, sowie ihre Art zu lieben überdenken.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Wolle und Gack (AT)

Kurzspielfilm, 10 Min.

Antragsteller: Die Etagen GmbH, Osnabrück

Buch: Christoph Honegger

Kurzfilm mit Animationselementen auf Basis eines Kindertheaterstücks zum Thema »Fremde Kulturen und Religionen« für Kinder, Schüler und Erwachsene.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

**Clash.** Foto: NiKo Film**Produktion: Dokumentarfilm****Botticelli — Inferno (AT)**

Dokumentation, 90 Min.

Antragsteller: TV Plus GmbH, Hannover

Buch / Regie: Grit Lederer / Ralph Loop

Botticelli — Inferno erzählt die Geschichte Botticellis: seine Zeit, sein Leiden, sein Schaffen. Die Dokumentation blickt mit der Kunst ein Stück in sein Leben und versucht zu verstehen, wie dieser Mensch nach dem Dunkel des Mittelalters der Kunst Schönheit, Licht und Liebe zurückgab.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

Moschee DE

Dokumentarfilm, 60 Min.

Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion GmbH Burgdorf, Burgdorf

Buch / Regie: Kolja Mensing, Robert Thalheim / Mina Salehpour, Michal Hannens

Basierend auf Gesprächsprotokollen von realen Protagonisten eines deutschen Moscheebaukonfliktes reinszeniert *Moschee DE* über fünf Interviews mit Schauspielern deren Positionen. Durch nachträgliches Verweben der Interviewparts soll ein vielfältiger Einblick in die Gemütslage eines Landes entstehen, in dem der Islam Teil des Alltags wird.

Förderung bis zu: 35.000,00 €

Der Bus zum Bataclan

Dokumentarfilm, 85 Min.

Antragsteller: Medea Film Factory UG, Berlin

Buch / Regie: Alexander Smoltczyk / Grit Lederer

Der Attentäter vom Bataclan war Busfahrer beim französischen Personennahverkehr. Samy Amimour fuhr den 148er Bus, wohnte an der Haltestelle Mairie de Drancy und betete in der Moschee am Stopp Lénine. Dann jagte er sich in die Luft. Ein investigatives Roadmovie im Personennahverkehr, durch die Trümmerlandschaften der französischen Republik.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Produktion: Fernsehspiel**Gladbeck**

TV-Drama, 2 x 90 Min.

Antragsteller: Ziegler Film GmbH & Co. KG, Berlin

Buch / Regie: Holger Karsten Schmidt / Kilian Riedhof

16. August 1988: Über die Nummer 110 wird ein Einbruch in die Deutsche Bank-Filiale in Renford-Nord gemeldet. Durch den dort auftauchenden Streifenwagen wird aus dem Überfall, den Hans-Jürgen Rösner und Dieter Degowski geplant hatten, eine der spektakulärsten Geiselnahmen der deutschen Geschichte. 54 Stunden lang hält das Drama die Republik in Atem, die durch eine Heerschar von Journalisten via Fernsehen oder Radio stets live dabei ist — ein Verbrechen in Echtzeit, das drei Menschen mit ihrem Leben bezahlen mussten.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

Kalte Wasser

TV-Drama, 88:30 Min.

Antragsteller: UFA Fiction GmbH, Potsdam

Buch / Regie: Raymond Ley, Hannah Ley / Raymond Ley

Kalte Wasser erzählt die schicksalhafte Geschichte von Jenny Böken, deren großer Traum es ist, zur See zu fahren. Der Film folgt ihr auf dem Weg durch die Sanitätssoffizierslaufbahn bis zu jener tragischen Nacht am 4. September 2008, an dem Jenny auf hoher See ihr Leben verliert.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Heimat Helgoland

Doku-Drama, 90 Min.

Antragsteller: DOKfilm Fernsehproduktion GmbH, Potsdam

Buch / Regie: Ronald Kruschak / N.N.

Die unglaubliche und doch wahre Geschichte der Insel Helgoland in ihrer deutschen Zeit von 1890 bis 1952, erzählt entlang der Lebensgeschichten dreier herausragender Helgoländer Persönlichkeiten und ihrer Familien.

Förderung bis zu: 323.236,87 €

Mata Hari et Mademoiselle Docteur

Doku-Drama, 90 Min.

Antragsteller: Vincent TV GmbH, Berlin

Buch / Regie: Heike Brückner von Grumbkow, Jochen von Grumbkow / Kai Christiansen

Doppelporträt zweier Frauen in einer von Männern dominierten Welt. 1916 begegnet die berühmte Tänzerin Mata Hari einer jungen Frau, die dem französischen Geheimdienst nur als 'Mademoiselle Docteur' bekannt ist. Elisabeth Schragmüller, die Chefin der deutschen Spionageabwehr, soll Mata Hari, Ikone der untergehenden Belle Époque, als Spionin ausbilden. Zwei Frauenbilder — zwei Lebensentwürfe prallen aufeinander.

Förderung bis zu: 206.775,47 €



Die Hütte. Die Darsteller Milena Tschartke, Matti Schmidt-Schaller und Enno Trebs, Regisseur Philipp Hirsch, Kameramann Ralf Noack, die Darsteller Matilda Merkel und Tom Gronau sowie Produzent Marcel Lenz (v.l.n.r.) (Bild: SWR/Anke Neugebauer/ostlicht filmproduktion)

Produktion: Fernsehfeature und Dokumentation

Herr Wiese im Land der grünen Wunder

TV-Dokumentation, 60 Min.

Antragsteller: Anaconda International Film

Huismann & Schumann GbR, Bremen

Buch: Wilfried Huismann

Jochen Wiese aus Hannover ging im Auftrag der Vereinten Nationen nach Peru, um das Land vom Fluch des Kokains zu befreien. Für über 500 Millionen Euro baute er genossenschaftliche Unternehmen auf, in denen zehntausende Bauern Palmöl und Kakao produzieren, statt Coca ein »grünes Wunder«, so die UN. In Wahrheit hat sich seit Wieses Auftauchen im Land der Anbau von Coca im Projektgebiet der UN verdoppelt. Was ist passiert? Sind Herr Wiese und seine Mitarbeiter selbst ein Teil des Problems geworden, von dem sie — die Welt befreien sollten?

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Es geht aufwärts mit dem Harz

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: Cineteam Hannover GmbH, Hannover

Buch / Regie: Sven Tietzer

Goethe war da, Heine war da — und nach ihnen Millionen von Wander-, Sport- und Kegelfreunden. Denken junge Menschen heute an den Harz, denken sie vor allem an vermuffte Hotels und kulinarische Angebote im Stil westdeutscher Autobahnraststätten der 70-er Jahre. Ist das nur ein Imageproblem? Oder verspielt da eine reizvolle Gegend ihre Zukunft? Die Reportage möchte zeigen, wo und wie der Harz sich modernisiert.

Förderung bis zu: 32.422,91 €

Bücherjäger

TV-Dokumentation, 52 Min.

Antragsteller: Kinescope Film GmbH, Bremen

Buch / Regie: Susanne Brahms

Bücherjäger sind die heimlichen Helden der Weltgeschichte. In Zeiten größter Barbarei und Zerstörung versuchten sie zu retten, was zu retten war. Unter größter Gefahr und in höchster Not sammelten und kopierten sie Bücher für die Nachwelt. Die Bücherjäger von heute wiederum verwenden modernste Technik um die »Schrift unter der Schrift« wieder lesbar zu machen. Ihre Entdeckungen verändern den Blick auf unsere Geschichte.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Hits aus dem Plattenland

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: Kinescope Film GmbH, Bremen

Buch / Regie: Janos Kereszti / Matthias Greving

Drei Geschichten vom platten Land im Norden Deutschlands. Drei Geschichten mit einer gemeinsamen Leidenschaft: Musik. Die

»Pallas-Schallplattenfabrik«, die jedes sechste verkaufte Vinylalbum in den USA herstellt, das Grammy prämierte Musiklabel »Bear Family Records« und die Musikschmiede von Ronny, das »Studio Nord Bremen« — drei Leuchttürme aus Niedersachsen und Bremen und echte Helden im weltweiten Musikgeschäft.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

El Siglo de Oro

TV-Dokumentation, 52 Min.

Antragsteller: Medea Film - Irene Höfer, Berlin

Buch / Regie: Grit Lederer

Das Goldene Jahrhundert wird es genannt: El Siglo de Oro. Die spanische Kunst des 17. Jahrhunderts ist bedeutend und kraftvoll, ein wesentliches Erbe europäischer Kultur. Die Namen El Greco, Velázquez und Goya sind weltweit bekannt, kaum aber bekommt man die Bilder dieser Künstler außerhalb spanischer Museen zu sehen.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

SOS Eisberg

TV-Dokumentation, 52/90 Min.

Antragsteller: Gebrüder Beetz Filmproduktion Lüneburg GmbH

Buch / Regie: Annette Baumeister

Sie ist die radikalste und umstrittenste Künstlerin des 20. Jahrhunderts — Leni Riefenstahl. Er ist der Erfinder des Bergfilmes, Kamerakonstrukteur und vergessener Filmavantgardist der 20er Jahre — Arnold Fanck. Zwei kompromisslose Künstler. Im Mai 1932 brechen sie vom Hamburger Hafen zu einer fünfmonatigen Drehreise für die Produktion *SOS Eisberg* nach Grönland auf. Vereint sollen sie das bis dahin riskanteste Spielfilmprojekt der Filmgeschichte stemmen.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Die Treckerverrückten

TV-Reportage, 4 x 45 Min.

Antragsteller: Cineteam Hannover GmbH, Hannover

Buch / Regie: Sven Tietzer

Sven Tietzer auf seinem roten Porsche Trecker präsentiert Treckerverrückte und ihre Maschinen: Ärzte, die ihre Hausbesuche auf Traktoren machen. Großmütter, die ihren Urlaub auf dem Trecker verbringen. Auf unzähligen Trecker-Events im Norden lassen sich jedes Jahr viele zehntausend Zuschauer von liebevoll gepflegten Trecker-Oldtimern begeistern.

Förderung bis zu: 149.902,18 €

Ostfriesen im Fehntjer Land

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: video:arthouse Film und Fernsehen GbR, Hannover

Buch / Regie: Johann Ahrends

Schnurgerade Kanäle mit weißen Klappbrücken, alte reetgedeckte Holländerwindmühlen und kleine Schleusen prägen das typische Bild der sogenannten Fehnlandschaft in Ostfriesland — sie ist einmalig in ganz Deutschland. In vielen Gemeinden entlang der Fehn-Route kämpfen die Menschen dafür, ihren ursprünglichen Charakter zu erhalten.

Förderung bis zu: 31.282,80 €

Die jungen Heidjer

TV-Reportage, 60 / 90 Min.

Antragsteller: TV Plus GmbH, Hannover

Buch / Regie: Anja Schlegel, Dominic Böttcher

Die Reportage begleitet eine junge Generation Heidjer in ganz unterschiedlichen Berufen wie Schäfer, Imker und Landwirt. Wie sieht ihr Lebensentwurf aus? Wo folgen sie der Tradition, wo brechen sie diese?

Förderung bis zu: 39.110,04 €

Der Abenteuerfotograf

TV-Dokumentations-Reihe, 4 x 45 Min.

Antragsteller: TV Plus GmbH, Hannover

Buch / Regie: Dominic Böttcher / Yousif Al-Chalabi

Ben Jaworskyi ist ein YouTube-Star. Jetzt möchte er im Fernsehen begeistern! Zusammen mit anderen Abenteurern, Umweltschützern, Einheimischen und interessanten Typen erkundet Benjamin Jaworskyi unseren Norden und zeigt durch die Kameralinse seinen Blick auf die Welt.

In vier Folgen ist der 30-Jährige auf der Suche nach dem perfekten Foto!

Förderung bis zu: 165.103,22 €

Menschen an der Unterems — die nordstory

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: MfG-Film GmbH & Co. KG / Zweigniederlassung

Seevetal, Seevetal

Buch / Regie: Svenja Harks

Die Ems, fast jeder kennt den Fluss. Denn hier werden die riesigen Kreuzfahrtdampfer von Papenburg in die Nordsee überführt. Doch das funktioniert nur, weil der untere Flussabschnitt zwischen Ditzum und Papenburg immer weiter vertieft und begradigt wird. Die Folgen: Das Ökosystem ist komplett aus dem Gleichgewicht und dadurch hat sich auch das Leben der Bevölkerung am Fluss verändert.

die nordstory zeigt, wie die Menschen hier mit den Folgen umgehen und sich für die Ems einsetzen.

Förderung bis zu: 30.676,99 €

Land zwischen Elbe und Drawehn — Die Elbhöhen

TV-Reportage, 28:30 Min.

Antragsteller: AZ Media TV GmbH, Hannover

Buch / Regie: Christian Leunig

Die Höhenzüge des Naturparks »Elbhöhen und Drawehn« bilden eine von der Eiszeit geprägte Urlandschaft, in der sich seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten haben. Der Film begleitet Naturschützer und Bewohner durch die Jahreszeiten und nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise zu uralten Wollschweinen und Wisenten und zeigt die Spuren früher menschlicher Besiedlung inmitten einer atemberaubend schönen Landschaft.

Förderung bis zu: 20.551,82 €

Der Teutoburger Wald

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: blende8media UG, Bissendorf

Buch / Regie: Ralph Schieke, Svenja Schieke / Ralph Schieke

Die Dokumentation *Der Teutoburger Wald* porträtiert die Landschaften, Tier- und Pflanzenwelt des Mittelgebirges zwischen Warburg und Osnabrück. Das Leben und Verhalten einer Rotte Wildschweine wird im Jahresverlauf verfolgt. Anhand dieses roten Fadens werden die anderen Bewohner des Waldes von der Ameise bis zum Rothirsch vorgestellt.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Gefährliche Leidenschaften —

Das Leben des Reeders Aristoteles Onassis

TV-Dokumentation, 45/52 Min.

Antragsteller: Stennerfilm GmbH & Co. KG, Hamburg

Buch / Regie: Marvin Entholt

Sein Leben gleicht einer griechischen Tragödie: Es ist die Geschichte eines Mannes, der den Aufstieg von ganz unten geschafft hat: durch Intelligenz und Skrupellosigkeit. Der reich und mächtig wurde und doch kein Glück fand. Ein Film über Macht, Liebe und Leidenschaft.

Förderung bis zu: 76.719,38 €

Produktion: Fernsehserie/-magazine

Neulich hinterm Deich

Comedy-Serie, 4 x 23:30 Min.

Antragsteller: CAP/HH Class A Production Filminitiative Hamburg GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Tom Krause / Torsten Wacker

Die norddeutsche Sketch-Comedy mit ihren ebenso verschrobenen wie liebenswerten Charakteren beleuchtet das über weite Strecken noch unerforschte Leben hinterm Deich. Hier, wo die Uhren noch anders schnacken, die Leute anders ticken und man im Internet noch Fische vermutet, trifft der trockene, zumeist sehr intelligente und feine Humor der Eingeborenen am Ende auch auf die Vorbotten der Zivilisation – was den verbalen Kampf der Kulturen unausweichlich macht.

Förderung bis zu: 400.000,00 €

Produktion: Unterhaltungsshow

Hannover Proms – Stars and Stripes

Live-Event, 200 Min.

Antragsteller: AZ Media TV GmbH, Hannover

Wenn am 1. September 2016 die Londoner in der Royal Albert Hall und die Hannoveraner im Kuppelsaal Edward Elgars ›Land of Hope and Glory‹ erleben, soll die Landeshauptstadt wieder zur Promenaden-Stadt und der Kuppelsaal zum Ort der klassisch-guten Laune werden: Mit Live-Übertragung in den Park für Picknick-Gesellschaften aller Generationen, mit Radio-Ausstrahlung und einer als ›celebrating music‹ deklarierten und programmatisch zugespitzten letzten halben Stunde im NDR-Fernsehen, bevor dann die Schaltung nach London erfolgt.

Förderung bis zu: 158.140,48 €

Produktion: Multimediaprojekte

Studio Riese

Animationsserie, 20 x 30 Sek.

Antragsteller: The Soulcase Department GbR, Bremen

Buch / Regie: Freddy Radeke / Elmar Keweloh

Serie aus satirischen Clips für die Verbreitung im Internet. In etwa 30 Sekunden langen Episoden soll das Geschehen in der allgemeinen Sportwelt kommentiert werden. Visuell innovativ als Animation in Szene gesetzt, kommentiert der Protagonist, Ex-Fußball-Profi und heute eifriger Fitnessstudiobesucher, seine ganz persönliche Sicht der Dinge.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Kliemannsland

Webserie, 24 x 100 Min.

Antragsteller: Cineteam Hannover GmbH, Hannover

Buch / Regie: Fynn Kliemann, Hauke Gerdes / Hauke Gerdes

Personality-Show im Haus von Fynn Kliemann. Jeden letzten Sonntag im Monat lädt der YouTube-Star zu sich nach Hause ein, um in großer Runde Spaß zu haben: Beim Rap-Battle mit dem besten Freund (oder einem zugeschalteten Zuschauer), beim Hühnerrennen mit Wettmöglichkeit oder dem gemeinsamen Ergründen der skurrilen Rätsel des Lebens. Das alles mit Freunden, angesagten Gästen und den Zuschauern. Diese können chatten, wetten, kommentieren, Vorschläge machen, voten, Dinge am Laufen halten oder vorzeitig beenden. In Kliemanns Land ist alles drin. Nur eins nicht: Langeweile.

Förderung bis zu: 320.000,00 €

Postproduktion

Martha

Kurzspielfilm

Antragsteller: Carmen Molinar, Bremen

Buch / Regie: Carmen Molinar, Mario Müller / Florian Gottschick

Einer der meistgesagten Sätze kurz vor dem Tod ist: ›Ich wünschte, ich hätte mein Leben gelebt.‹ Martha, eine Frau, deren Leben abrupt auf den Kopf gestellt wird, stellt sich diese Frage in der Mitte ihres Lebens.

Förderung bis zu: 9.000,00 €

Die Neuerfindung der Welt

TV-Dokumentations-Reihe, 6 x 52 Min.

Antragsteller: Eikon Media GmbH, Berlin

Buch / Regie: Wilfried Hauke

Die Neuerfindung der Welt ist eine sechsteilige Serie zum Thema ›500 Jahre Reformation‹. Sie setzt an bei der alles umstürzenden Zeitenwende um 1500 und untersucht deren Folgen bis hinein in unsere heutige Zeit. Autor Wilfried Hauke wird zeigen, dass die Suche nach den neuen Werten und dem Sinn des Lebens heute ebenso eng mit neuem Wissen und neuer Technologie verbunden ist wie zu Luthers Zeiten

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Förderung von Verleih/Vertrieb/Verbreitung

Die Hände meiner Mutter

(Verleihmaßnahmen & Festivalpräsentationen)

Spielfilm, 110 Min.

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH, Berlin

Buch / Regie: Florian Eichinger

Die Geburtstagsfeier seines Vaters wird für den 39-jährigen Ingenieur Markus zu einem Wendepunkt in seinem Leben. Ausgelöst durch eine kleine Wunde seines Sohnes wird Markus von Erinnerungsbildern überschwemmt, die er sich kaum erklären kann: Wurde er in seiner Kindheit sexuell missbraucht, von seiner eigenen Mutter? Zutiefst verunsichert beschließt Markus, seine Frau, seine Mutter und sich selbst mit diesem Abgrund zu konfrontieren.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Die Prüfung (Verleihmaßnahmen)

Dokumentarfilm, 96 Min.

Antragsteller: mindjazz pictures UG, Köln

Buch / Regie: Till Harms

10 Plätze, 687 Bewerber, 9 Tage und 9 Dozenten. Die Aufnahmeprüfung an der staatlichen Schauspielschule Hannover ist jährlich die größte Herausforderung für das Kollegium. Denn der Kampf um die besten Bewerber wird von den Prüfern mindestens so leidenschaftlich und emotional geführt wie der der Bewerber um einen Studienplatz.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Urbüxen kann keeneen – Weglaufen kann keiner (Kinotournee)

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Urbüxen Filmproduktion GbR

G. Tuchtenhagen & M. Neubert-Maric, Hamburg

Buch / Regie: Margot Neubert-Maric, Gisela Tuchtenhagen

Sie sind Tischlermeister, Sargtischler, Bestatter, Totengräber, Hebamme und Totenfrau: Menschen, für die der Tod Alltag ist. Der Umgang mit dem Tod hat sie in dörflicher und familiärer Gemeinschaft von Kindheit an geprägt. Plattdeutsch ist ihre Muttersprache, mit der sie ihre Erlebnisse und Gedanken präzise, knapp und ungeschminkt beschreiben können.

Förderung bis zu: 4.000,00 €



Die Hände meiner Mutter.

Foto: Timo Schwarz

Yarden / The Yard (Untertitelung für Festivalteilnahmen)

Drama, 80 Min.

Antragsteller: Lucky Bird Pictures GmbH, München

Buch / Regie: Sarah Nameth / Mans Mansson

Anders ist alleinerziehend und arbeitslos, nachdem er seinen Job als Literaturkritiker verloren hat. Eine neue Arbeit findet er auf Yarden – einer Verladestation für PKW im Hafen von Malmö, wo Anders nun für das Auf- und Abfahren der neuen Autos zuständig ist. Doch seine Kollegen sind misstrauisch, und das schwedische Management der Logistik-Firma stellt gnadenlose Bedingungen. Während sein antriebsloser Sohn zu Hause vorm Fernseher hängt, beginnt für Anders ein beinhardter Kampf um seinen Arbeitsplatz.

Förderung bis zu: 1.648,00 €

Clash / Eshtebak (Festivalpräsentation)

Drama, 119 Min.

Antragsteller: NiKo Film, Nicole Gerhards, Berlin

Buch / Regie: Mohamed Diab

In den Unruhen der ägyptischen Revolution werden dreißig Menschen unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen verhaftet und einen höllischen Tag lang in einem Polizeieinsatzwagen festgehalten. In der Sommerhitze und eingepfercht auf nur wenigen Metern haben die untereinander zutiefst Verfeindeten nur eine Chance: Sie müssen sich verständigen und ihre Unterschiede überwinden.

Förderung bis zu: 5.000,00 €

Lou Andreas-Salomé (Verleihmaßnahmen)

Spielfilm, 111 Min.

Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH, Berlin

Buch / Regie: Cordula Kablitz-Post, Susanne Hertel / Cordula Kablitz-Post

Spielfilm über die legendäre russisch-deutsche Schriftstellerin und Psychoanalytikerin Lou Andreas-Salomé, die als eine der ersten emanzipierten Frauen gegen alle Widerstände ein unabhängiges, kosmopolitisches Leben führte.

Förderung bis zu: 7.000,00 €

Förderung Abspiel und Präsentation

SchulKinoWochen Niedersachsen 2017 (20.02.-17.03.2017)

Antragsteller: Film & Medienbüro Niedersachsen e.V., Osnabrück
Die SchulKinoWochen Niedersachsen sind seit Jahren ein fester Bestandteil in der Planung der Lehrkräfte und erfreuen sich steigenden Zuspruchs. Dabei werden in rund 100 Kinos in Niedersachsen unterrichtsbezogene Filme für alle Altersstufen angeboten.

Förderung bis zu: 22.750,00 €

22. Int. Bremer Symposium zum Film (10.-14.05.2017)**Vergabe des 18. Bremer Filmpreises (19.-31.01.2017)**

Antragsteller: Kommunalkino Bremen e. V. - City 46, Bremen
 Publikumsorientierte, filmwissenschaftliche Vortragsveranstaltung mit Filmreihe und Preisvergabe des 18. Bremer Filmpreises im Rathaus.

Arbeitstitel ›Film als Forschungsmethode‹

Förderung bis zu: 23.000,00 €

2. Filmfest Bremen (24.-25.09.2016)

Antragsteller: Kinescope Film GmbH, Bremen

Zwei Tage Festival der besonderen Art: In Bremen. Über Bremen. Von Bremern. Für Bremer. Eine Tour de Force durch das filmische Schaffen in der Hansestadt quer durch alle Genres.

Durch das Filmfest Bremen und den Kurzfilmwettbewerb ›Klappe!‹ wird das Kino zum Treffpunkt für Publikum und Filmszene, zum lebendigen Ort des Austauschs zwischen Nachwuchs und Profis.
 Förderung bis zu: 20.000,00 €

Die große Musikvideoshow 2016 (24.11.2016)

Antragsteller: Stevie Schulze, Bremen

Ein jährlicher Filmwettbewerb um das beste Musikvideo aus Bremen und Niedersachsen. Bei der Veranstaltung im November 2016 wählt das Publikum das Musikvideo des Jahres.

Förderung bis zu: 8.104,84 €

7. Film- und Medienforum Niedersachsen 2016

(26.-28.10.2016)

Antragsteller: M 7-Medienagentur, Lindwedel

In Diskussions- und Informationsveranstaltungen mit Workshopcharakter und vergleichbaren Formaten (Lüneburger MediaNight) stellen Produzenten, Autoren, Regisseure und TV-Redakteure innovative Projekte aus Entwicklung, Realisierung und Vertrieb vor.

Förderung bis zu: 6.000,00 €

Förderung Investition**Erweiterung Kino Alte Brennerei Lüchow**

Antragsteller: Thomas Günther, Woltersdorf

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Erweiterung der Roxy Lichtspiele Helmstedt

Antragsteller: Torkler & Pape GbR, Helmstedt

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Sanierung des Centraltheaters Brake

Antragsteller: Centraltheater Brake eG, Brake

Förderung bis zu: 40.000,00 €

Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen

Seminarreihe Produktionsmanagement und Coaching

Antragsteller: MedienWerkstatt Linden e.V., Hannover

Seminare zu Grundlagen des Produzierens, zu Finanzierung und Markt, zur Durchführung von Film- und Fernsehprojekten, zur Umsetzung und Vermarktung eigener Projekte und zum Vertrieb. Neue ökonomische Trends sollen aufgezeigt werden. Außerdem wird ein individuelles Coaching für ausgewählte Medienunternehmen aus Niedersachsen angeboten.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Weitere Infos: www.nordmedia.de

Nord Shorts laufen im NDR**Sendetermin: 14.11.2016, 23:15 Uhr**

Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Bei der Premiere des noch in Kinos laufenden Kurzfilmprogramms Nord Shorts Mitte Januar in Hannover hatte Kulturministerin Heinen-Kljajic Fernsehsender, namentlich den NDR aufgefordert, auch Kurzfilme ins Programm aufzunehmen. Sie unterstützte damit eine langjährige Forderung des Film & Medienbüros, die bei vielen Gesprächen mit SendervertreterInnen, Rundfunkräten und mit anderen einflussreichen Persönlichkeiten vorgebracht wurde.

Dann die Überraschung: die Abteilung Film, Familie & Serie bat um Zusendung einer Sichtungs-DVD und irgendwann kam die immer noch überraschende Mitteilung, der NDR wolle die fünf Kurzfilme der Nord Shorts Rolle ausstrahlen. Nach Verhandlungen um Lizenzgebühren und so weiter steht seit Ende August der Ausstrahlungstermin fest, mit dem alle beteiligten FilmemacherInnen sehr zufrieden sind: direkt nach dem Kulturjournal um 23:15 Uhr im NDR Fernsehen. Jetzt hoffen wir alle auf möglichst viele Zuschauerinnen und Zuschauer, nicht wegen der Quote, sondern wegen der tollen Filme, die eine große Wahrnehmung verdient haben.

Aus NDR-Kreisen ist zu vernehmen, man wolle das Engagement mit Kurzfilmen ausbauen. Da werden sich nicht nur die vielen

KurzfilmerInnen freuen, sondern auch viele Zuschauer und die Ministerin auch, obwohl sie gar keinen Fernseher hat, wie sie bei der Premiere im Kino betonte.

Und das sind die Filme

Das rund 85-minütige Programm bietet von der kurzweiligen Komödie über das bildgewaltige Drama bis zum anregenden Essayfilm erstklassiges Kino. Das auf internationalen Festivals prämierte Flüchtlings-Drama *Chain* von Drehbuchautor und Regisseur Eicke Bettinga inszeniert in beklemmenden Bildern den Fluchtversuch einer jungen Ostdeutschen über Bulgarien in den Westen. Er erinnert an diesem Fall an die weithin unbekannten Dramen, die sich damals am Eisernen Vorhang abgespielt haben.

Tief in die Historie Niedersachsens begibt sich Alexandra Gerbaulet mit ihrem preisgekrönten Essayfilm *Schicht* und geht dabei der Frage nach: was hat die nationalsozialistische Vergangenheit von Salzgitter mit dem Sterben ihrer Mutter im Jahr 2000 zu tun?

Die romantische Komödie *Nach dem Regen* von Tanja Schwerdtorf zeigt einen jungen Familienvater, der beinahe zerrieben wird zwischen den Anforderungen als Runner auf einem Film-Set und den familiären Verpflichtungen.

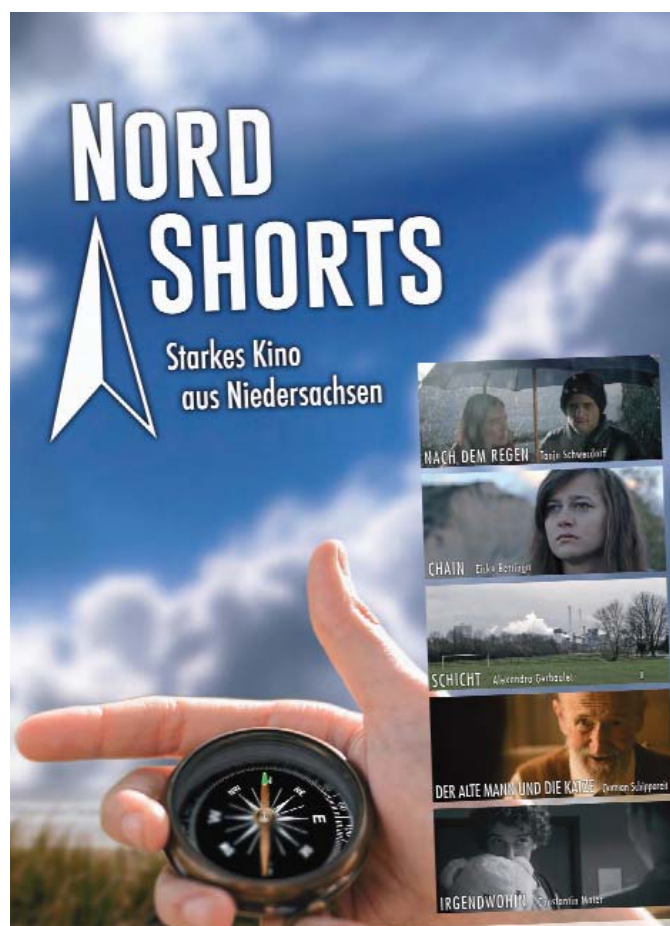
Auch in der gutgelaunten Schwarz-Weiß-Komödie *Irgendwohin* von Regisseur

Constantin Maier kämpft ein junger Mann um seine Liebe und macht nachts auf einem Hotelflur eine erstaunliche Entdeckung.

Eine wunderschöne, leise Tragikomödie hat Damian Schipporeit inszeniert. In *Der Alte Mann und die Katze* erhält eine Feier zum 80. Geburtstag eine besondere Wendung.

Die Filme stehen auch noch für Kinovorstellungen in Begleitung von Filmemachern zur Verfügung.

Infos:
www.filmbuero-nds.de
 Karl Maier





DiskutantInnen des letztjährigen Forums waren unter anderem Thomas Frickel (AG DOK), Patricia Schlesinger (damals NDR, jetzt Intendantin des RBB), Dr. Ulrich Spies (Moderator) und Sebastian Andrae (Verband der Drehbuchautoren). Foto: Kerstin Hehmann.

7. Film- und Medienforum Niedersachsen

Ein Thema: ›Fair produzieren, anständig bezahlen‹

Im historischen Ambiente des Klosters Lüne stellen am 27. und 28.10.2016 Produzenten, Autoren, Regisseure und TV-Redakteure innovative Projekte aus Entwicklung, Realisierung und Vertrieb vor. Diskutiert wird auch über die Rahmenbedingungen fairer Produktion im Zeichen schrumpfender Budgets.

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr ist dem Jungen Angebot von ARD und ZDF gewidmet, das ab 1.10.2016 online geht. NDR, Radio Bremen, Produzenten und Kreatoren werden erste Projekte präsentieren und über die speziellen Anforderungen an Produktionen informieren, die ihre Zielgruppen fast ausschließlich auf mobilen Endgeräten erreichen müssen. Unter der Themenstellung ›Fair produzieren, anständig bezahlen! - was hat die Haushaltsabgabe damit zu tun?‹ wird es zu spannenden Diskussionen um die Produktionsbedingungen fürs Fernsehen kommen, wobei der Kinobereich hier nicht ausgeklammert werden soll. Neue oder in Entwicklung befindliche Projekte von Produzenten und Autoren ermöglichen einen Einblick in die Vielfalt und Kreativität der Medienszene im Norden. Dr. Michael Heiks von TV Plus aus Hannover wird den K4-Dokumentarfilm *Botticelli - Inferno* präsentieren. Marco Del Bianco von Jumping Horse Film Hannover zeigt Ausschnitte aus seiner Nordlichter-Produktion ›Plötzlich Türke‹. Weitere TeilnehmerInnen sind angefragt.

Ein weiterer Programmpunkt befasst sich mit der ›doku.klasse‹. Gudrun Sommer von doxs aus Duisburg stellt dieses Stipendiatenprogramm für FilmemacherInnen vor, das die 3sat-Dokumentarfilm-Ausschreibung ›Ab 18!‹ begleitet. Hier sind auch niedersächsische AutorInnen beteiligt, die über ihre aktuellen Projekte berichten.

Wie steht es in Niedersachsen mit der Ausbildung im Film- und Medienbereich an den Hochschulen? Darüber informieren Studierende und Lehrende, u.a. Prof. Wilfried Köpke von der Hochschule Hannover, Masterstudiengang Fernsehjournalismus. Gezeigt werden Ausschnitte studentischer Arbeiten, auch von Hildesheimer Studierenden.

Aus dem Komplex Filmbildung werden neue Kinder und Jugendprojekte präsentiert. Angela Linders war mit ihrer transmedialen Kinder-Plattform ›Das Leben ist Jippie‹ vor zwei Jahren in einem sehr frühen Stadium bereits beim Film- und Medienforum dabei. Nun zeigt sie zusammen mit den beteiligten Kindern das Webportal und verschiedene Mitmachelemente. Die LAG Jugend und Film will mit ›Let's Play Germany!‹ Jugendliche ab 14 Jahren für politische und gesellschaftliche Themen und Zusammenhänge interessieren. Über erste Erfahrungen berichtet die LAG beim Film- und Medienforum.

Außerdem ist geplant, das neue Talentförderprogramm der nordmedia vorzustellen. Weitere Programmpunkte sind noch in Arbeit.

Am 27.10. findet abends in der Kulturbäckerei die Lüneburger ›Media Night‹ statt, eine Veranstaltung der Wirtschaftsförderung Lüneburg in Kooperation mit dem Film- und Medienforum, der nordmedia und der Sparkassenstiftung Lüneburg. Zum Thema ›Online-Distribution von Film- und TV-Produktionen‹ bringt es Branchenexperten mit regionalen Vertretern der Kreativwirtschaft und Politik zusammen. Ein Impuls von Dirk Martens (Geschäftsführer, HoR House of Research) befasst sich mit dem Thema: Wie virtual reality den Film und Medienmarkt verändert. Anschließend diskutieren Dirk Mar-

tens, Christian Rönsch (Studio Hamburg Enterprises) und C. Cay Wesnigk (Vorstandsvorsitzender ONLINEFILM AG). Weitere Teilnehmer sind angefragt. Moderator ist Dr. Jan Asmus (nordmedia).

Am 26. und 28.10. werden abends im SCALA Programmkino aktuelle Filme vorgestellt. Dazu sind die RegisseurInnen und weitere Beteiligte eingeladen. Das Programm wird laufend aktualisiert.

Da im letzten Jahr die Veranstaltung an einem der beiden Tage ausgebucht war, empfiehlt sich eine baldige Anmeldung.

Veranstalter: Film & Medienbüro Niedersachsen und M7-Medienagentur. In Kooperation mit der AG DOK Nord und der Wirtschaftsförderung Lüneburg. Gefördert aus Mitteln der nordmedia - Film und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen, des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der Sparkassenstiftung Lüneburg.

Weitere Infos und Anmeldung:
<http://filmbuero-nds.de/projekte/film-und-medienforum/2016.html>

Junges Angebot von ARD und ZDF startet am 1.10. online

Man solle keine ›Revolution‹ erwarten, sagte Florian Hager, Programmgeschäftsführer des Jungen Angebots in einem Interview mit DWDL.de. Neben vielen neuen Inhalten wird es auch Serien zu sehen geben, z.B. exklusiv in der App unter anderem die britische Serie ›The Aliens‹ und ›Hoff the Records‹, aber auch die Serie ›Banana‹, die bereits bei One lief. Jeden Monat soll mindestens eine neue Serie angeboten werden. Der Schwerpunkt wird aber vor allem in neuem und originärem Webvideo-Content liegen, der ohne das Junge Angebot nicht entstanden wäre.

Derzeit arbeite das Team vom Jungen Angebot mit fast allen relevanten Partnern der Webvideobranche zusammen. ›Es gibt auch kleinere Produktionsfirmen, die wir mitnehmen auf unseren Weg im Bereich der Auftragsproduktionen für eine Online-Verbreitung auf Drittplattformen. Das ist neben der Möglichkeit Lizenzserien online zu verbreiten, ja unsere wichtigste medienpolitische Errungenschaft‹ so Hager.

Im Oktober soll mit über dreißig solcher Formate bei z. B. YouTube, Facebook, Snapchat, Minecraft oder Twitch gestartet werden. ›Darunter sind auch fiktionale Auftragsproduktionen, weil wir nicht nur YouTube-Optik wollen, sondern auch fiktionale Geschichten erzählen möchten. Das wird uns auch von dem unterscheiden, was bisher auf dem Markt ist‹ sagte Hager. Man wolle mit einem breiten Angebot starten, dann müsse man schauen was funktioniert hat, was man fortsetzen kann und welche neuen Angebote entwickelt werden müssen.

Die Zielgruppe der 14- bis 29-jährigen beziffert Hager auf etwa 15 Millionen Menschen. Natürlich gehe es auch darum, zu wissen, wie viele Menschen täglich, wöchentlich und monatlich mit den Inhalten erreicht werden.



Tower läuft als Deutschlandpremiere
Alle Fotos: Filmfest Oldenburg



Strawberry Bubblegums eröffnet das Festival

Nicht nur Hollywood und Nicolas Cage in Oldenburg beim Internationalen Filmfest

Beim 23. Internationalen Filmfest Oldenburg können vom 14. bis 18. September rund 50 Filme in fünf Tagen geguckt werden. Der wohl bekannteste Gast ist in diesem Jahr ist Schauspieler Nicolas Cage, zusammen mit Schauspielerin Amanda Plummer und Regisseur Christophe Honoré gehört er zu den drei Ehrengästen des Filmfestes. Die beiden Schauspieler werden jeweils mit einem Ehrenpreis geehrt.

Es gibt allerdings noch viel mehr auf dem Filmfestival zu entdecken als Hollywoodstars. Die Retrospektive ist dem französischen Regisseur Christophe Honoré gewidmet, der sechs seiner Filme vorstellen wird.

Das Oldenburger Filmfestival ist bekannt dafür ›sich etwas zu trauen‹, sagte Thorsten Neumann, Filmfest-Chef bei der schon traditionellen Filmfest-Trailershow neun Tage vor Start des Festivals. Die Film Auswahl ist wieder die bewährte Mischung aus noch zu entdeckenden nationalen und internationalen Independentfilmen, darunter auch Welt- und Deutschlandpremiere und Genrekino. Bekanntere Filme wie *Pulp Fiction* oder *Wild at Heart* werden durch die Ehrengäste Amanda Plummer und Nicolas Cage vorgestellt.

Start mit *Strawberry Bubblegums*

Eröffnet wird das Spektakel am 14. September um 19 Uhr in der EWE-Arena mit einer Gala und dem Eröffnungsfilm von Benjamin Teske, seinem Spielfilmdebüt *Strawberry Bubblegums*. Mit dabei sind dann auch die Hauptdarstellerinnen Gloria Endres de Oliveira und Jasmin Tabatabai. André Hennicke wird zur zweiten Aufführung der Komödie nach Oldenburg kommen. Im Film wird die junge Lucy mit

der Pornovergangenheit ihrer alleinerziehenden Mutter konfrontiert und begibt sich auf die Suche nach ihrem Vater.

Ernste Themen

Mit *Tower* von Regisseur Keith Maitland und *White Rage* von Regisseur Arto Halonen zeigt das Filmfestival als Deutschlandpremiere zwei Filme zum Thema Amoklauf. Die ungewöhnliche Dokumentation *Tower*, zum Teil in Comic-Strip-Optik, handelt von dem Heckenschützen der im August 1966 vom Uhrenturm der Universität Texas 90 Minuten lang scheinbar wahllos auf Passanten geschossen hatte.

White Rage hingegen zeigt den Zusammenhang zwischen Mobbing und Amokläufen an Schulen. Der Wissenschaftler Lauri erinnert sich an seine Jugend und wie sein Kindheitstrauma, ausgelöst durch den Tod seines Vaters und die mobbenden Mitschüler langsam die ›weiße Wut‹ in ihm hatten wachsen lassen und er anfang, mit dem Gedanken eines Amoklaufs zu spielen.

Hintergründiger Humor

Bei der Preview zum Filmfest Oldenburg wurden einige der Filme bereits mit Trailern vorgestellt, neben vielen eher düsteren Filmen darf sich das Publikum auch auf humorvolle Blicke auf den Zustand unserer Gesellschaften freuen.

Mad von Regisseur Robert G. Putka erzählt von Mel und ihren zwei Töchtern. Nach ihrer Scheidung nach über 20 Jahren Ehe erlebt Mel einen Nervenzusammenbruch, der durch ihre Bipolare-Störung noch verstärkt wird. Brutal ehrlich und zum Teil auch unterhaltsam zynisch erzählt der Film von diesen drei Schicksalen.

Besonders sehenswert ist auch der belgische Film von Manu Riche *Problemski Hotel*. Auch dieser Streifen feiert beim Filmfest seine Deutschlandpremiere und behandelt dabei ein hochaktuelles Thema – Flüchtlinge. Das Problemski Hotel ist ein multinationales Wohnheim, in der Geflüchtete versuchen, sich eine Existenz in einem fremden Land mit einer fremden Kultur aufzubauen. Bei Bipul, einem Rechtsexperten, ist allerdings nicht klar, ob er wirklich ein Flüchtling ist, da er mit Gedächtnisverlust am Flughafen in Brüssel aufgefunden wird.

Mit dieser Adaption des gleichnamigen Bestsellers von Dimitri Verhulst zeigt Manu Riche einen humorvollen Blick auf die doch so harsche Wirklichkeit.

In *Dead Man Working* hat sich Regisseur Marc Bauder erneut mit Bankern beschäftigt. Nach seinem vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilm *Master of the Universe* stellt er in Oldenburg einen abgründigen Bankenthriller vor. Warum hat sich der Leiter der Investmentabteilung der Bank trotz eines erfolgreichen großen Deals vom Hochhausdach gestürzt?

Walk of Fame

Neben all den Filmpremieren und dem Staraufgebot gibt es auch noch den 10. Stern auf dem Oldenburger Walk of Fame zu vergeben. Wer genau dort geehrt wird bleibt bis zum Beginn des Festes noch geheim. Verliehen wird der Stern am Freitag, den 16. September, um 11 Uhr.

Neben den üblichen Spielstätten, acht an der Zahl, für die 50 Filme im Programmplan des Filmfestes wird es auch wieder Aufführungen in der Justizvollzugsanstalt geben. Hier werden insgesamt vier Streifen gezeigt, einer davon wird *Pulp Fiction* sein, den Amanda Plummer sogar persönlich den Inhaftierten präsentieren wird.

Infos: www.filmfest-oldenburg.de
Maria Fichtner



Die letzte Sau. Foto: Produktion



Meteorstraße 4. Foto: Produktion

Sehnsucht nach einem Stück familiärer Geborgenheit Filmfest Osnabrück startet mit *Die letzte Sau*

Der 31. Jahrgang des Unabhängigen FilmFest Osnabrück beschäftigt sich vom 19. bis 23. Oktober mit der Suche nach Heimat und dem Umgang mit Traditionen. Dies kommt bereits im Eröffnungsfilm *Die letzte Sau* zum Tragen, in dem Regisseur Aron Lehmann auf kreative Weise Roadmovie-Elemente mit Heimatfilmversatzstücken verwebt und Kritik an der zunehmenden Industrialisierung der Landwirtschaft übt. Sowohl *Die Reise mit Vater*, eine tragikomische Autofahrt vor dem Hintergrund des Prager Frühlings, als auch der Film *Haus ohne Dach*, als aufwühlende Odyssee dreier kurdischer Geschwister, erzählen von zerrütteten Familien und der Suche nach etwas Halt. In *Sand Storm* und *Where to, Miss?* hadern junge Frauen mit den traditionellen Rollenbildern in einem Beduinendorf in Israel und der Großstadt Delhi in Indien. Und *Starless Dreams* begleitet straffällig gewordene Mädchen, die sich hinter den Mauern der iranischen Jugendhaftanstalt besser aufgehoben fühlen, als in ihren Familien.

Ankommen in der Fremde – Starke Filme zur Flüchtlingsthematik

Das Unabhängige FilmFest Osnabrück steht für internationales, engagiertes Kino am Puls der Zeit und setzt sich auch in diesem Jahr auf multiperspektivische Weise mit der drängenden Flüchtlingsthematik auseinander. So eröffnet *Les Sauteurs – Those Who Jump* einen authentischen Einblick in die Lebensrealität der am Rande der abgeschotteten europäischen Grenze in Afrika ausharrenden Flüchtlinge. *Meteorstraße* beschäftigt sich indessen im Rahmen einer kraftvollen Coming-of-Age-Story mit hochaktuellen Themen rund um Asylpolitik und die Radikalisierung junger Flüchtlinge.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Filmen aus dem arabischen Raum: So setzen sich *Starless Dreams*, *Kaum öffne ich die Augen* und *Sand Storm* auf sehr unter-

schiedliche Weise mit der Stellung der Frau in vom Islam geprägten Ländern auseinander. Der semidokumentarische Film *Das Land der Erleuchteten* konfrontiert mit der verstörenden Wirklichkeit von Kindern, die im vom Krieg gezeichneten Afghanistan um ihr Überleben kämpfen. Der klaustrophobische Thriller *Clash* generiert derweil in der Enge eines Polizei-Gefängniswagens ein facettenreiches Abbild der zerrissenen ägyptischen Gesellschaft.

Beschwingt und zugleich engagiert – FilmFest Laut

Die Sektion FilmFest Laut feiert ihre Premiere im diesjährigen Programm und widmet sich Filmen, welche die Freude an der Musik und deren völkerverständigende Kraft zelebrieren: In *Morris aus Amerika* flüchtet sich ein Jugendlicher in seine geliebten HipHop-Beats. In *Kaum öffne ich die Augen* verleiht eine rebellische, junge Frau in Tunesien ihrem Streben nach Freiheit Ausdruck in ihren regimekritischen Songtexten und in *Radio Dreams* erhofft sich ein Radiomoderator eine Jam-Session zwischen ›Metallica‹ und der ersten Rockband Afghanistans. Schließlich laden *American Epic: The Big Bang* und *The American Epic Sessions* zu einer musikalischen Entdeckungsreise zu den Wurzeln der modernen US-amerikanischen Musik in die 1920er Jahre ein.

Die Jury des, mit einem Preisgeld von 12.500 Euro dotierten, Friedenspreises Osnabrück, besteht in diesem Jahr aus der Regisseurin Sung-Hyung Cho, dem Filmproduzenten Gunter Hanfgarn sowie der Mediasteak-Bloggerin Anne Krüger. Cho wird neben ihrer Jurytätigkeit auch ihre neueste Dokumentation *Meine Brüder und Schwestern im Norden*, die einen interessanten Einblick in die Lebenswirklichkeit in Nordkorea ermöglicht, vorstellen, während Hanfgarn das von ihm co-produzierte Roadmovie *Der Weg nach La Paz* im Rahmen der Vistas Latinas-Sektion präsen-

tieren wird. Neben dem Film über eine außergewöhnliche Taxifahrt von Buenos Aires nach La Paz sind in der südamerikanischen Filmreihe auch Produktionen aus Chile mit *Du wirst nie alleine sein*, Ecuador mit *Alba* und Mexiko mit *Panamericana Co.*, und *Der Sturm* zu entdecken. Mit dem koreanischen Zombie-Animationsfilm *Seoul Station*, dem abgründigen, indischen Thriller *Psycho Raman*, der skurrilen amerikanischen Tragikomödie *Swiss Army Man* und dem italienischen Gangsterthriller *Suburra* wird dem Zuschauer in der Reihe FilmFest Extrem zudem wieder beste Genrefilmkunst geboten.

Vier abwechslungsreiche Kurzfilmprogramme runden das aus über 80 Produktionen bestehende Programm ab. Als Gäste werden neben Regisseur Aron Lehmann zum Eröffnungsfilm *Die letzte Sau* unter anderen auch die Regisseurin Aline Fischer zu *Meteorstraße*, Soleen Yusef zu *Haus ohne Dach* sowie Manuela Bastian zu *Where to, Miss?* erwartet.

Info: www.filmfest-osnabrueck.de



Foto: Maik Reishaus

Julia Scheck neue Leiterin des Unabhängigen FilmFest

Die Kulturwissenschaftlerin Julia Scheck ist seit Mai neue Leiterin des Unabhängigen FilmFest Osnabrück. Sie studierte Komparatistik, Slawistik sowie Mittlere und Neuere Geschichte in Göttingen und arbeitete nach ihrem Studium in der Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2013 engagiert sie sich für das Unabhängige FilmFest Osnabrück und war in den letzten Jahren unter anderem für die Durchführung des Publikumspreises der Sektion ›Focus on Europe‹, für die Umgestaltung des neuen Programmhefts und die im Jahr 2015 herausgegebene Festschrift zum 30-jährigen Bestehen des Festivals verantwortlich. Julia Scheck will unter anderem die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und Studierenden der Universität und Hochschule Osnabrücks verstärken und noch mehr Publikum in Stadt und Landkreis erreichen. Florian Vollmers gab die Leitung des Festivals nach vier Jahren ab, um neue Aufgaben in der Organisation des Internationalen Filmfest Emden-Norderney übernehmen zu können. Er sei stolz darauf, dass er ›dieses einzigartige und traditionsreiche Filmfestival von 2012 bis 2015 mitgestalten durfte‹, sagte Vollmers.



Baby Bump von Kuba Czekaj aus der Reihe ›Filmfokus Polen‹



Ambulance von Mohamed Jabaly in der Reihe ›Beyond‹

Musik und Film wieder ein spannender Schwerpunkt beim Braunschweiger Filmfestival

›All things are ready, if our mind be so‹ heißt es in Shakespeares *Henry V.* Bereit macht sich das Internationale Filmfestival Braunschweig für sein Jubiläum: vom 7. bis 13. November 2016 startet die 30. Ausgabe, und zwar mit dem Filmkonzert *Henry V.* aus dem Jahr 1944 in der Regie von Lawrence Olivier. Dazu spielt das Staatsorchester Braunschweig den Originalscore von William Walton.

45 Jahre später bedeutet eine andere *Henry V.*-Verfilmung für einen Filmkomponisten den Durchbruch: Patrick Doyle schrieb die Musik zu Kenneth Branaghs Version des Shakespeareschen Schlachtdramas. Das Festival widmet dem schottischen Komponisten die Hommage der Reihe ›Musik und Film‹, in der neben seinem Oscar-nominierten Film *Sense and Sensibility* auch *Harry Potter and the Goblet of Fire* und eben auch *Henry V.* von 1989 zu sehen sein werden. In einem zweiten Filmkonzert wird Doyle seine neue Komposition des Stummfilms *It* von Clarence G. Badger aus dem Jahr 1927 aufführen.

Filmmusik ganz anderer Art präsentiert das ›I. Deutsche Stromorchester‹ bei der Aufführung von *Drifters* im Wolfsburger Hallenbad. Die vier Musiker rücken John Griersons Werk von 1929 mit Synthesizer, Ice Crushern, Klarinette und Tranchiermesser zu Leibe, um die Bilder von gestern in den Klang von heute einzubetten.

1929 entstand *Der Fall des Hauses Usher*. Im Rahmen der Mitternachtsreihe, die dem Übertäter der phantastischen Weltliteratur Edgar Allan Poe gewidmet ist, zeigt das Festival Jean Epsteins und Luis Bunuels legendäre Verfilmung live vertont vom britischen Elektronik-Duo ›In the Nursery‹ aus Sheffield.

Sheffield steht neben Manchester und Liverpool im Fokus der ›Sound on Screen‹-

Reihe mit aktuellen Musikedokumentationen zum ›Sound of Northern England‹.

Mit *Beyond* startete das Festival im vergangenen Jahr ein Programm, das sich zu einem aufregenden neuen Kino bekennt, Risiken eingeht und visuelle Experimente wagt. Erstmals wird die Reihe durch einen Preis, den mit 2.500 Euro dotierten ›Schwarzen Löwen‹ aufgewertet. Nach *Beyond: Love* wird mit *Beyond: War on everyone* in 2016 verhandelt, was geschieht, wenn der Einzelne übermächtigen Kräften gegenüber steht, u.a. in Filmen wie *Ambulance*, einem rohen Dokumentarfilm aus der Ich-Perspektive eines Krankenwagenfahrers in Gaza City im Krieg 2014, oder dem Drama *Clash*, das komplett im Inneren eines Polizei-LKW während der Kairoer Aufstände spielt.

Mit dem ›Filmfokus Polen‹ widmet sich das Festival dem aktuellen Filmschaffen unseres östlichen Nachbarn. Die Partnerfestivals ›Transatlantyk‹ aus Lodz und ›Short Waves‹ aus Polen unterstützen bei der Auswahl von Filmen wie dem Oscar-Gewinner *Ida* von Pawel Pawlikowski, dem in Sundance prämierten *The Lure* von Agnieszka Smoczyńska und dem 2015 mit dem Silbernen Bären für die beste Regie ausgezeichneten *Body* von Malgorzata Szumowska.

›Feindliche Schwestern - Interdependenzen von Theater und Film‹ ist der Titel einer Tagung, auf der das Festival nach dem zeitgenössischen Verhältnis von Theater zu Film und anderen Bewegtbildmedien fragt. Die Tagung wird zudem von einem Filmprogramm zu ›Theaterfilmen‹ und theatralen Filmen begleitet sowie einem Programm mit Genre-Filmen wie etwa Western, Science Fiction oder Horror, die auf Basis von Shakespeare-Stoffen entstanden sind.

Erneut kooperiert das Festival mit dem Kunstmuseum Wolfsburg. Die Ausstellung ›This was tomorrow – Pop Art in Great Britain‹ begleitet das Filmfest mit einer Filmreihe, u.a. mit Antonionis Klassiker *Blow up*, Richard Lesters Beatles-Film *A hard day's night* und dem seinerzeit als Skandalfilm gehandelten *Performance* von Nicolas Roeg mit Mick Jagger in der Hauptrolle.

Chris Kraus, Gewinner des Publikumspreises 2006 mit *Vier Minuten*, stellt in der Reihe ›Neue deutsche Filme‹ seine neue Produktion *Blumen von gestern* vor, in der erneut Hannah Herzprung die Hauptrolle spielt. Der Schweizer Tobias Nölle zeigt sein auf der Berlinale mit dem FIPRESCI-Preis ausgezeichnetes modernes Märchen *Aloys*.

Im ›Neuen Internationalen Kino‹ stehen fest: Park Chan-wook *The Handmaiden*, der Historienfilm *Satisfaction 1720* mit dem norwegischen Nachwuchsstar Jakob Oftebro sowie *Childhood of a leader* mit Twilight-Star Robert Pattinson und *The Artist*-Hauptdarstellerin Bérénice Bejo.

Die Preisverleihung im Großen Haus des Braunschweiger Staatstheaters findet am Samstag, 12.11. statt. Neben dem neuen ›Schwarzen Löwen‹ werden dann ›Der Heinrich‹, der Publikumspreis für europäische Debütfilme, der deutsch-französische Jugendpreis ›Kinema‹ und der Hauptpreis des Festivals, ›Die Europa‹ für herausragende Leistungen und Verdienste um die europäische Filmkultur vergeben.

Eine ganz besondere Reihe widmet sich der 30-jährigen Geschichte des Film- und Medienbüro Niedersachsen und zeigt längst verschollen Geglauptes und jüngere Filme von Mitgliedern, die zur spannenden Neu- oder Wiederentdeckung einladen.

Der Industry Day am 11.11. widmet sich dem Thema Virtual Reality und bietet zudem einige Case Studies zu neuen Finanzierungsmodellen von Filmen aus dem Low- und Mikro-Budget Bereich.

Info: www.filmfest-braunschweig.de



Regisseurin und Produzentin Cordula Kablitz-Post und Schauspielerin Katharina Lorenz. Ihr Kinofilm *Lou Andreas-Salomé* erhielt den mit 5.000 Euro dotierten NDR Filmpreis für den Nachwuchs 2016. Foto: Kerstin Hehmann

Diskussionen und Preise beim Filmfest Emden-Norderney

Das 27. Int. Filmfest Emden-Norderney konnte in diesem Jahr trotz sommerlichem Bilderbuchwetter so viel Zuschauer wie noch nie in die Kinos locken und war wieder einmal ein »Festival der echten Begegnungen«, wie Festivalleiter Rolf Eckhart betonte. Qualitative Kontinuität und ein breites Angebot interessanter internationaler und nationaler Produktionen haben dieses Publikumsfestival erneut zu einem Highlight der niedersächsischen Festivallandschaft gemacht, dessen Charme durch sein nahezu familiäres Flair besticht und Fachbesucher, interessiertes Publikum und Gäste aus der Filmbranche in diversen Veranstaltungen zusammenbrachte.

Preisträger

Filme mit kritischen gesellschaftlichen Bezügen gab es diverse in Emden zu sehen. Eine weitere Produktion, die sich am Puls der Zeit bewegt, war die norwegische Sozialkomödie *Welcome to Norway* von Rune Denstad Langlo, die als Eröffnungsfilm brillierte. Der schwarze Humor, mit dem von einem Pleite gegangenen Hotelier erzählt wird, der versucht aus der aktuellen Flüchtlingskrise »Kapital zu schlagen« und dabei einen guten Freund gewinnt, nimmt gekonnt Vorurteile aufs Korn. Diese humorvolle Antwort auf aktuelle Fragen erhielt vom Publikum zu Recht den mit 7.000 € dotierten DGB Filmpreis für einen

in besonderer Weise gesellschaftlich engagierten Film. Kinostart ist im November.

Von den insgesamt über 80 internationalen Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen, die das Publikum in Emden sehen und auch bewerten konnte, waren allein 33 deutsche Erstaufführungen. Die Gewinner der meisten Filmpreise werden durch eine Publikumsabstimmung bestimmt.

Lediglich der Creative Energy Award und der Emden Drehbuchpreis werden durch eine Fachjury ermittelt. Für den beklemmend vielschichtigen Plot über ein Mädchen in den Fängen von Internet-Erpressern in *Das weiße Kaninchen* ging der Creative Energy Award für besondere kreative Leistungen im deutschen Film an die Drehbuchautoren Michael Proehl und Holger Karsten Schmidt. »Die Autoren haben einen perfekten Thriller geschrieben, der auch zur Aufklärung taugt, weil er das Internet mit seinen Möglichkeiten, falsche Identitäten zu etablieren, nicht verweigert, sondern das Faszinationspotential des Mediums wirkungsvoll mitreflektiert«, so die Jury-Begründung zur Preisvergabe.

Den mit 10.000 Euro dotierten Emden Drehbuchpreis erhielt Nora Fingscheidt für ihr Drehbuch *Systemsprenger* über das Schicksal eines 9-jährigen Mädchens, das einen wahren Leidensweg zwischen wechselnden Pflegefamilien und Anti-Aggressionsstrainings durchläuft.

Die Jury, die von insgesamt 60 eingereichten Drehbüchern für einen deutschsprachigen noch nicht produzierten Film drei prämierte, attestierte der Autorin ein »souveränes Wissen um die Vorgänge« und gleichzeitig eine »akribische Beobachtung, was das System dem Menschen aufbürdet und umgekehrt.«

Bleibt zu hoffen, dass auch dieses ausgezeichnete Drehbuch seinen Weg auf die Leinwand findet und damit einmal auch in Emden zu sehen sein wird.

Dass aus in Emden prämierten Drehbüchern zügig auch vom Filmfest nominierte Filme werden können, zeigte *Jonathan* von Piotr J. Lewandowski, der 2014 den Emden Drehbuchpreis erhalten hatte und in diesem Jahr als Regisseur seinen Film dem Publikum vorstellte.

Das bildgewaltige Familiendrama über eine zerbrechende Familie, in dem Jonathan seinen sterbenskranken Vater aufopferungsvoll pflegt und am Ende feststellen muss, dass dieser ein Leben lang seine Homosexualität verschwiegen, aber in einem Doppelleben heimlich gelebt hat, wurde für den begehrten SCORE Bernhard Wicki Preis und den NDR Nachwuchspreis nominiert.

Barbara Klimmeck
Info: www.filmfest-emden.de

Produzieren in Niedersachsen

Für niedersächsische Filmschaffende besonders interessant war ein vom Creative Europe Desk Hamburg und der Galerie Amuthon-Art beim Filmfest organisierter Talk zur Frage, wie in Niedersachsen außergewöhnliche Filme mit norddeutschem Bezug und ungewöhnlichen Produktionserfordernissen ihren Weg auf die Leinwand finden können.

Max Zähle, niedersächsischer Autor und Regisseur und Andrea Schütte, Produzentin und Geschäftsführerin von TAMTAM Film aus Hamburg erzählten hierzu im Gespräch mit Filmjournalist Bernd Jetschin von Filmecho/Filmwoche über die Schwierigkeiten des langen Wegs ihres Doppeldebüts *Schrotten* von der ersten Idee auf die Leinwand.

Für den Emden Drehbuchpreis 2013 war das Drehbuch bereits nominiert worden, Max Zähle gewann aber den »Schreibtitel am Meer«, eine spezielle Auszeichnung der Festivalinsel Norderney für Autoren, die ihnen eine Woche konzentriertes Arbeiten am Meer ermöglicht. Hier konnte er das Drehbuch überarbeiten, um schließlich Andrea Schütte davon zu überzeugen und als Produzentin zu gewinnen.

Von den Einschränkungen des Debutbudgets, das zu ständigem Improvisieren zwang, ließen sich beide genauso wenig beirren wie von der Tatsache, dass die ergebnislose Suche nach einer geeigneter Location für die anrührende Geschichte über eine ums Überleben kämpfende Schrotthändlerfamilie schließlich

dazu führte, dass sie den Schrottplatz selbst bauen mussten. Und zwar mit Hilfe eines Celler Schrotthändlers, der selbst auch eine kurze Rolle im Film spielt. Durch diesen Insider-Kontakt gewann die Geschichte an Tiefe und Konturen, da die Misere heutiger, kleinerer Schrotthändler das Drehbuch noch einmal veränderte und damit einen konkreten Bezug zu dieser Problematik in Niedersachsen herstellte.

Auch durch den Umstand, dass der niederländische Co-Produzent drei Wochen vor Drehbeginn ausstieg, ließen sich Max Zähle und Andrea Schütte genauso wenig von ihrem Vorhaben abbringen wie durch die Absage der Deutschen Bahn, die für eine aufwendig zu produzierende Szene mit einem spektakulären Zugraub essentiell notwendig gewesen wäre. Selbst das für die Schauspieler zur Verfügung stehende Budget lag weit unter deren Vorstellungen. Aus Überzeugung machten sie dennoch mit.

Ohne frühzeitiges Interesse und Unterstützung durch Förderinstitutionen wäre die Produktion überhaupt nicht möglich geworden, so Andrea Schütte, für die die Produktion bislang ein Zuschussgeschäft ist.

Und dass soviel Herzblut und Engagement, unterstützt durch Fördergelder, u.a. auch der nordmedia, gute Filme entstehen lassen kann, die beim Publikum ankommen, dafür steht *Schrotten*. Die anrührende schräge Komödie über eine Familie, die nicht nur wieder zueinander, sondern darüber hinaus auch die große Freiheit findet, kam in Emden sehr gut an.



Die Gewinner der 10. Wendland Shorts: Nicolas Rösener, Thomas Mielmann, Louise Peter, Dominik Huber, Jasmin Baumgartner, Simon Ostermann und Marc Wagenaar (v.l.).
Foto: © Viva Körner / Wendland Shorts

10. Wendland Shorts mit Besucherrekord

Im Jubiläumsjahr wurde den Besuchern vom 17. bis zum 19. Juni 2016 ein abwechslungsreiches Programm aus fiktionalem Wettbewerb, dem Wettbewerb für Kurzdokumentationen und der Präsentation des AutorenCamps geboten - und das Festival erlebte einen Besucherrekord!

Den ›Goldenen Storch‹ zog es nach Österreich: Jasmin Baumgartners *Unmensch* wurde zum besten Kurzfilm gekürt. Ein ›vehementen und unvergesslicher Film‹ befand die Jury, die in diesem Jahr aus Franziska Dillberger (NDR), Alex Schmidt (Regisseurin), Anne Kathrin Lewerenz (FFHSH), Henning Kunze (nordmedia) und Roland Zag (the human factor) bestand.

Eine lobende Erwähnung der Jury und den Publikumspreis erhielt *The Eggman* von Marc Wagenaar, der ›Goldene Zollstock, das Maß aller Dinge‹ für die kreativste Einzelleistung ging an den Ludwigsburger Regiestudenten Tim Ellrich für seinen Film *Die Badewanne*.

Der Preis für den besten Kurzdokumentarfilm, der vom Festival selbst verliehen wird, ging in diesem Jahr an *Eye For An Eye* von Louise Peter, Steve Bache und Mahyar Goudarzi. Eine animierte Kurzdoku, die mit ihren kraftvollen Illustrationen und ihrer nüchternen Erzählung als ›intensives Filmenerlebnis‹ überzeugte.

Bei den Wendland Shorts liegt auch ein besonderer Fokus auf dem Pitching neuer Filmideen. Jede/r Filmemacher/in stellt im Anschluss an das Screening ihres/seines Filmes eine Idee für ein nächstes Projekt vor. In diesem Jahr wurde Simon Ostermann mit seinem Spielfilm-Projekt *Secondo* ausgezeichnet, von dem sich die Jury ›ein ebenso witziges wie nachdenkliches und vielschichtiges wie tragischkomisches Drehbuch‹ verspricht.

AutorenCamp zeichnet *Being Lisa* aus

Für das AutorenCamp wurden vier audiovisuelle Projektideen ausgewählt und die Macher nach Salderätzen eingeladen. Hier wurde sechs Tage lang mit den Coaches Christina Maria Schollerer, Marcus Maier und Thorsten Wiemer an den Konzepten gefeilt und die Präsentationen für die öffentliche Vorstellung im Rahmen der Wendland Shorts erstellt.

Die Jury, Rebecca Ahlen, Karla Höß und Florinn Bareth, lobte die hohe Qualität und die gesellschaftliche Relevanz aller Projekte. Sie kürte *Being Lisa* von Schurkenstart (Thomas Mielmann, Daniel Scheier und Nicolas Rösener) aus Hildesheim mit einem ›Storch‹: ›Ein innovatives Konzept mit einem klaren USP und einem unterhaltsamen, selbstbewussten Pitch.‹

Weitere Infos: www.wendland-shorts.de



Die Gewinner Constantin Maier, Konstantin Shishkin, Julia Dordel und Guido Tölke mit Moderatorin Clara Beutler. Foto: Kerstin Hehmann

FilmFestSpezial: Gewinner Kurzfilmwettbewerb 2016

Im Kino im Künstlerhaus Hannover wurden am 19. Mai 2016 die mit je 500 Euro dotierten Preise an die Gewinner des Kurzfilmwettbewerbs von FilmFestSpezial verliehen. Aus über 35 Einsendungen aus Niedersachsen und Bremen wählte die Jury drei Preisträger aus.

Hamlet und Rubbellose. Konstantin Shishkin (Regie/Buch). Ein Film über die Liebe zur Mutter, über Einsamkeit in einer Großstadt, über die Unmöglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben und über das Wissen, dass wir nie wirklich weggehen können von unseren Wurzeln.

Irgendwohin. Constantin Maier (Regie/Buch). Daniels Freundin hat sich von ihm getrennt – per SMS. Er kann das nicht auf sich sitzen lassen und steht vor ihrem Hotelzimmer um sie zurückzuerobieren. Doch plötzlich steht eine fremde Frau grinsend vor ihm...

Froschhüpfen mit Hindernissen. Guido Tölke (Regie/Buch), Julia Dordel (Darstellerin/Buch). Komödie über den Sinn und Unsinn der Arbeitswelt; des Berufs, der meist doch so wenig mit Berufung zu tun hat und nach der Suche bzw. dem unverhofften Finden der wahren Bestimmung. Der Film ist komplett mit dem iPhone gedreht.

FilmFestSpezial zeigt die drei Gewinnerfilme des diesjährigen Kurzfilmwettbewerbs und Moderatorin Clara Beutler stellt die FilmemacherInnen vor.

Sendung auf dem FFS Youtube-Channel
siehe www.filmfestspezial.de

Click for Festivals und weitere Festivaleinreichplattformen

Im Zusammenhang mit dem Beitrag ›Kamelle Kamelle‹ im letzten Rundbrief hat Sophie-Lisa Kinne, Praktikantin beim Film & Medienbüro, über Festivalplattformen recherchiert. Hier ihr Überblick.

Mit Click for Festivals ist 2013 von Promofest eine Website für die Vernetzung von Festivals, Filmemachern und Vertreibern ins Leben gerufen wurde. Der spanische Anbieter mit Sitz in Madrid arbeitet bereits seit 1992 als Plattform für die Verbreitung und Distribution audiovisueller Werke bei internationalen Festivals, von denen mehr als 8.600 in ihrer Datenbank vorhanden sind. Promofest wirbt damit, dass sie eine individuelle Vertriebsstrategie für Einreicher je nach persönlichem Budget und Präferenzen ausarbeiten.

Die Erweiterung Click for Festivals (www.clickforfestivals.com) erlaubt Filmemachern ihre Filme ausschließlich digital vorzustellen und diese gezielt ohne zeit- und aufwendige Kommunikationswege oder externen Versand bei Festivals anzumelden. Einreichende müssen lediglich einen Account erstellen, um Material hochzuladen und das an entsprechende Festivals weiterzuleiten.

Das Einreichen geschieht dann durch den Onlineerwerb von sogenannten ›clicks‹ via PayPal oder Kreditkarte. Ein click wird mit einer Einreichung gleichgesetzt. Die Preise schwanken pro click von 1 bis 3 Euro, je nach angeforderter Anzahl. Sollte ein Festival den Film annehmen, wird der jeweilige click zurückerstattet. Allerdings beinhaltet diese Summe keine festivalspezifischen Teilnahmegebühren, die von Einreichenden zu entrichten sind. Click for Festivals bietet aber für Filmemacher 10% Rabatt auf diese Festivalgebühren.

Einreichende haben zudem den Vorteil, dass sie eine Vielzahl von Funktionen auf der Website zur Verfügung stehen haben. Sie können ihre Filme entweder hochladen oder via Dropbox oder Vimeo verknüpfen und daraufhin auch Filme verwalten z. B. weitere Versionen mit Untertiteln hinzufügen, sowie Deadlines vermerken und Festivals folgen. Allerdings werden Filme nach 2 Monaten vom Plattformserver gelöscht wenn sie in dem Zeitraum nirgends eingereicht worden sind.

Gleichzeitig haben kostenfrei registrierte Festivals die Möglichkeit, eine Vielzahl von Filmen zu sichten und so selbst eine Auswahl für ihre Programme zu treffen. Was den Schutz von Material angeht, sind Trai-

ler und Filminfos immer über die Nutzerprofile einsehbar, ganze Filme allerdings nur mit spezieller Freigabe von Einreichenden. Außerdem können Festivals durch interne Ordnerstrukturierung und direkte Anfragemöglichkeiten ihren Jurys den Zugriff erleichtern, sodass sie sich Filme unabhängig von Zeit und Ort anschauen können. Ebenso erlaubt das integrierte Email-Einladungs-System die Kommunikation zwischen Festivals und Filmemachern und lässt diese Plattform dadurch zur Kontaktbörse werden.

Mit all diesen Eigenschaften begibt sich Click for Festivals in gute Gesellschaft, denn andere länger bestehende Plattformen wie Withoutabox (2000), reelpart (2004) oder FestivalFocus (2006) haben dasselbe Konzept bereits umgesetzt. Doch einige dieser Anbieter mussten sich auch schon der Kritik stellen, allen voran Withoutabox. Das Unternehmen genoss jahrelang eine Monopolstellung in der Branche und verlangte dementsprechend hohe Preise, wurde aber mit seinem Service vielen Nutzern nicht gerecht.

Inzwischen tummelt sich eine Bandbreite von Wettbewerbern im Netz, der Großteil davon ist in Europa angesiedelt. In Deutschland haben sich z. B. reelpart und FilmFestival Life (2009) etabliert. Andere Anbieter sitzen in Spanien, Frankreich und Großbritannien. All diese Plattformen verlangen weiterhin von Filmemachern und/oder Festivals eine Beitritts- bzw. Einreichungsgebühr und stellen somit oft eine Hemmschwelle für beide Seiten da.

Ein Unternehmen hat dieses Problem erkannt und eine Plattform entwickelt, die für alle Parteien ohne zusätzliche Kosten zu nutzen ist. Dennoch wird hier ein nachhaltiges Konzept verfolgt, indem eine Kommissionsgebühr (8,5%) von registrierten Festivals verlangt wird, die ihrerseits Einreichungsgebühren von Filmemachern nehmen. Dadurch hat sich der Kanadische Anbieter FilmFreeway (2014) an die Spitze der derzeitigen Angebote gesetzt und ist seit Mitte 2015 die international führende online Einreichplattform für die Festival-szene.

Trotz des wachsenden Wettbewerbs und den verschiedenen Optionen auf dem Markt besteht auf Seite der Nachfrager aber noch Verbesserungsbedarf. Stephen Follows, preisgekrönter britischer Drehbuchautor und Produzent sowie Forscher in der Filmindustrie, hat auf seiner Webseite (www.stephenfollows.com) einen umfassenden Artikel zu dem Thema ver-



Bevor es Online-Anmeldungen gab, hatte auch die Post noch mehr Arbeit - wie hier beim EMAF in Osnabrück. Foto: Karl Maier

fasst und spricht auch gerade die Lücken an, die bei dieser Bandbreite an Plattformen weiterhin auftreten. Insbesondere für Festivalorganisatoren lässt sich das bisherige Angebot weiter ausbauen.

Im Rahmen einer von ihm konzipierten Umfrage wurde von vielen der Wunsch geäußert nach individuell anpassbaren Einreichformularen, verbesserter Technologie für den Bewertungsprozess von Filmen, nach einem aktiveren Onlineraum für die Vernetzung mit Filmemachern, nach mehr Austauschmöglichkeiten zwischen den Festivals sowie fortgeschrittener Management Software, um Einreichungen, Locations und Kartenverkäufe gemeinsam zu verwalten.

Die Verlagerung der Festivalprozesse in das Web ist schon lange keine Neuheit mehr, doch auch hier müssen sich die Plattformen immer weiterentwickeln. Während Click for Festivals sich visuell wie funktionell eher an den bestehenden Formaten orientiert hat, anstatt ein innovatives Konzept vorzustellen, bedingt die steigende Anzahl solcher Anbieter doch die Wahrscheinlichkeit, dass sich den Kritiken und Wünschen der Nutzer in naher Zukunft angenommen wird.

Lisa-Sophie Kinne
Weitere Plattformen:
www.shortfilmdepot.com
www.festhome.com
www.festivalfocus.org
www.shortfilmcentral.com
www.festival.movibeta.com



Die Spitzenpreisträger des nordmedia Kinoprogrammpreises zwischen Detlef Buck (li.) und Bernadette Knoller und Thomas Schäffer (re.). Foto: Fa. atelier16 - PROFIFOTOGRAFIE

Nordmedia-Kinoprogrammpreise für 2015 vergeben

58 gewerbliche und nicht-gewerbliche Filmtheater und Spielstellen in Niedersachsen und Bremen wurden am 24. Juni 2016 bei der Verleihung des Kinoprogrammpreises der nordmedia im Cinema-Arthouse in Osnabrück ausgezeichnet. Die mit insgesamt 67.000 Euro dotierten Preise wurden für die Gestaltung hervorragender Jahresfilmprogramme und besonderer Filmreihen vergeben. Drei Kinos erhielten den mit jeweils 3.500 Euro dotierten Spitzen-Kinoprogrammpreis: das Scala Programmkino in Lüneburg, das Kino am Raschplatz und die Hochhaus-Lichtspiele in Hannover sowie das Schauburg Kino in Bremen.

Thomas Schäffer, Geschäftsführer der nordmedia, überreichte zusammen mit

den Preispaten Bernadette Knoller und Detlef Buck die Urkunden an die Kinobetreiber. Zusätzlich präsentierte Bernadette Knoller ihr auf Borkum gedrehtes Spielfilmdebüt *Ferien*. Dort verkörpert Detlef Buck einen karrieregestressten Vater. Da er auch im richtigen Leben der Vater von Bernadette Knoller ist, konnte zumindest im Film seine Tochter mal sagen, was Papa zu tun hat, berichteten beide bei der von Detlef Buck mit Schwung und Witz durchgezogenen Preisverleihung. Am Rande der Veranstaltung machten einige Kinobetreiber erneut auf die Notwendigkeit der Erhöhung der Kinoprogrammpreise aufmerksam, die im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern sehr bescheiden dotiert sind.

SchulKinoWochen Niedersachsen 2017

Die SchulKinoWochen finden 2017 in Niedersachsen vom 20.2. bis 17.3. statt:

- 20.2.-24.2.2017 Region Hannover und nordöstliches Niedersachsen, Wolfsburg
- 27.2.-3.3.2017 Regionen Osnabrück, Oldenburger Münsterland, Emsland und Ostfriesland
- 6.3.-10.3.2017 Regionen Oldenburg, Wilhelmshaven, Cuxhaven, Nordheide, Lüneburg
- 13.3.-17.3.2017 Regionen Braunschweig, Harz, Göttingen, südwestliches Niedersachsen, Schaumburg

Schwerpunkte bilden 2017 Themen wie deutsche Geschichte / Holocaust, Interkulturelle Bildung, Flucht, Asyl und Migration, Gewalt- und Rechtsextremismus-Prävention, Umwelt, Globalisierung und das Lutherjahr. Im Programm sind auch Dokumentarfilme, Literaturverfilmungen und Filme in Originalsprache sowie Filme für Sprachlernklassen mit neu erstellten Unterrichtsmaterialien. Lehrerinnen und Lehrer können sich ab etwa Mitte Dezember für die Kinovorstellungen anmelden.

Bereits im Oktober 2016 finden auf den Regionalen Schulmedientagen Workshops zur Rechtsextremismus-Prävention mit Film in Cloppenburg (19.10.) und Stade (26.10.) statt.

Info und Anmeldung zu den Schulmedientagen

<https://schulmedientage.de/cloppenburg/anmeldung.php>

Preisträger

Nichtgewerbliche Filmtheater

Kinoprogrammpreis für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogramms, je 750 Euro

- Kommunales Kino Achim
- City 46, Bremen
- Kommunales Kino Bremerhaven
- Filmclub der VHS, Emden
- Kino Lumière, Göttingen
- Gronauer Lichtspiele, Gronau
- Kino im Künstlerhaus, Hannover
- Kino im Sprengel, Hannover
- Kellerkino der VHS, Hildesheim
- Das Andere Kino, Lehrte
- Centralkino, Lingen
- Mobiles Kino Niedersachsen, Oldenburg
- Kino in der Lagerhalle, Osnabrück
- Kino im Kulturverein, Platenlaase
- Ritterhuder Lichtspiele, Ritterhude
- LichtSpiel, Schneverdingen
- Kommunalkino, Verden

Gewerbliche Filmtheater

Kinoprogrammpreis für die Gestaltung einzelner hervorragender Filmsonderprogramme und Programmreihen, je 1.250 Euro

- Carolinenhof Kino, Aurich / Kinocenter, Leer / Germania Lichtspiele, Meppen / Apollo Kino, Norden / Kino Papenburg
- Phönix Kurzlichtspiele, Bad Nenndorf
- Filmtheater Universum, Bramsche
- Atlantis, Bremen
- Passage Kino, Bremerhaven
- City Kino, Buxtehude
- Dersa Kino, Damme / Dersa Kino, Soltau
- Roxy Kino, Holzminden / Kino »Alte Brennerei«, Lückow
- Filmhof, Hoya / Hansa Kino, Syke
- Capitol Kino, Lohne
- Filmpalast, Nienburg
- Cine K, Kino in der Kulturetage, Oldenburg
- Schauburg Filmtheater, Quakenbrück
- Lichtburg, Quernheim
- Metropol-Theater, Rinteln
- Cinema, Salzgitter-Bad
- Schauburg Cineworld, Vechta
- LiLi Servicekino, Wildeshausen

- Apollo in der UCI Kinowelt, Wilhelmshaven
Kinoprogrammpreis für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogramms, je 2.500 Euro

- Kronen-Lichtspiele, Bad Pyrmont
- Apollo-Studio für Filmkunst, Hannover
- Neue Schauburg, Northeim
- Universum Filmtheater, Braunschweig
- Cinema im Ostertor, Bremen
- Neue Schauburg, Burgdorf
- Harsefelder Lichtspiele, Harsefeld
- Casablanca Programmkino, Oldenburg
- Cinema-Arthouse, Osnabrück
- /Filmtheater Haseter, Osnabrück
- Central-Theater, Uelzen

Spitzen-Kinoprogrammpreis

für die Gestaltung eines herausragenden Jahresfilmprogramms, je 3.500 Euro

- Hochhaus-Lichtspiele und Kino am Raschplatz, Hannover
- Scala Programmkino, Lüneburg
- Schauburg Kino, Bremen

Neue Kinostudien der Filmförderanstalt

»Auswertung der Top 75-Filmtitel des Jahres 2015«

Die Neuauflage der FFA Studie Top 75 zeigt, dass deutsche Filme in 2015 ein Drittel mehr Besucher als im Vorjahr hatten. Insgesamt haben laut Filmförderungsanstalt die 75 erfolgreichsten Filme 107,1 Mio. Besucher gehabt und machten somit 79% der Ticketverkäufe aus. Mit 29,5 Mio. Besuchern schnitten darunter auch 16 deutsche Produktionen gut ab.

In der Publikumsbewertung kam die US-Romanverfilmung *Still Alice – Mein Leben ohne gestern* auf Platz 1 noch vor der deutschen Tragikomödie *Honig im Kopf* und dem französischen Film *Monsieur Claude und seine Töchter. Fack ju Göhte 2* war der erfolgreichste Film des Jahres.

Victoria erreichte ein überwiegend männliches Publikum sowie eine hohe Nachfrage von der Altersgruppe 60+. Das ältere Publikum 50+ bevorzugte außerdem die Filme *Still Alice – Mein Leben ohne Gestern*, *Heute bin ich Samba*, *Verstehen sie die Beliers?* und *Frau Müller muss weg!* während jüngere Kinogänger unter 19 Jahren überwiegend *Fünf Freunde 4* oder *Let's be Cops – die Partybullen* besuchten.

Mehr und neue Kinobesucher dank deutscher Filme

Im Rekordjahr 2015 haben deutsche Filme nicht nur den höchsten Marktanteil und Umsatz erzielt, sondern konnten zugleich auch viele neue Kinobesucher für sich gewinnen. Verantwortlich dafür war – dank *Fack ju Göhte 2* mit 7,7 Mio. Besuchern als erfolgreichster Film des Jahres – vor allem die ohnedies kinoaffine jüngere Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen. 34% von ihnen gingen vermehrt in deutsche Filme, im Jahr davor waren es nur rund 27%. Mit 2,3 Besuchen pro Kopf war diese Altersgruppe auch die Gruppe mit der höchsten Besuchsintensität, wobei vor allem junge Frauen vom deutschen Film angesprochen wurden: Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Reichweite bei den unter 20-jährigen Besucherinnen von 60 auf 72 und bei den 20 bis 29-Jährigen von 36 auf 53 Prozent. Und: Mehr als ein Drittel aller Besucher (37%) sind im Vorjahr nur wegen eines deutschen Films überhaupt im Kino gewesen.

2015 hat aber auch der 3D-Film seine Bedeutung für den deutschen Kinomarkt erneut bewiesen: 304 Mio. Euro sorgten

nicht nur für den höchsten 3D-Umsatz (18% mehr als im Jahr davor), sondern zugleich auch für 26% des gesamten Ticketumsatzes an den Kinokassen.

Diese aktuellen Zahlen belegen zwei neue FFA-Studien mit dem Titel »Kinobesucher deutscher Filme 2015« und »Kinobesucher von 3D-Filmen 2015«, die die Filmförderungsanstalt auf Basis der GfK-Panel-ergebnisse zum vierten Mal vorlegt.

Der Anteil der weiblichen Besucher deutscher Filme lag mit 61% auf dem zweithöchsten und in absoluten Zahlen auf dem höchsten Wert seit sechs Jahren. Die Gruppe der über 50-Jährigen machte beim deutschen Film einen Besucheranteil von 33% aus (2014 26%). Die Aufmerksamkeit für deutsche Filme wurde 2015 vor allem durch »Werbung im Fernsehen« (17%) oder »Empfehlung von Freunden, Bekannten« (14%) geweckt.

Nach wie vor ist die deutsche Komödie das erfolgreichste Genre bei den Kinogängern, wobei 2015 die Beliebtheit deutscher Komödien gegenüber internationalen Komödien noch einmal gestiegen ist: Kinogänger besuchten viermal so viele deutsche Komödien (68%) wie internationale (17%). Actionfilme und Dramen lockten dagegen bei den internationalen Produktionen (43%) deutlich mehr Besucher in die Kinos als beim deutschen Film (18%).

20 Prozent mehr Besucher für Kino-Sonderformen

Kommunale Kinos, Filmfeste, Autokinos, Vereine, Universitäts- und Open-Air-Kinos verzeichneten 2015 mit 5,8 Mio. Tickets einen Zuwachs 20% zum Vorjahr. Damit lagen die sogenannten Kino-Sonderformen beim Besucherzuwachs über dem der Multiplexe (14,7%) und herkömmlichen Kinos (13,5%). Auch beim Bruttoumsatz lagen die Sonderformen mit einem Plus von 22,3% über dem Zuwachs bei den Multiplexen (19,2%) und herkömmlichen Kinos (18,9%).

Veröffentlicht hat diese Zahlen die FFA in ihrer Studie »Kino-Sonderformen 2011 - 2015«. Dort ist auch zu entnehmen, dass die Freilichtbühnen und Open-Air-Kinos mit 45,1% den größten Besucherzuwachs hatten und mit insgesamt 1,5 Mio. Besuchern annähernd so erfolgreich waren wie die kommunalen bzw. kulturellen Kinos (1,7 Mio. Besucher).

Die Filmfestivals konnten sich 2015 über einen Besucherzuwachs von 44,9% freuen, und die Autokinos über 31,7%. Die Eintritts-

spreise der Kino-Sonderformen stiegen seit 2011 um 11,3% auf 6,30 Euro und lagen somit unter dem durchschnittlichen Ticketpreis für herkömmliche Kinos (7,93 Euro) und Multiplexe (9,06 Euro). Bei weitem die günstigste Kino-Sonderform war auch im Jahr 2015 das Universitätskino mit einem durchschnittlichen Ticketpreis von 2,72 Euro.

www.ffa.de -> Marktforschung und Statistik -> Studien und Publikationen

Jugend Filmjury mit neuen Filmempfehlungen

Die Jugend Filmjury gibt es nun schon seit zwei Jahren. Sie ist deutschlandweit an acht Standorten (u. a. in Hamburg, Frankfurt und Lüneburg) vertreten. Die jungen Teams haben mittlerweile über 100 Filme gesichtet und bewertet. Unterstützt werden sie dabei von FilmpädagogInnen und der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW). Gefördert wird das Projekt bzw. die Arbeit der Lüneburger Jugend Filmjury u.a. aus Mitteln der nordmedia und des Kultusministeriums Niedersachsen im Rahmen der SchulKinoWochen Niedersachsen. Die Empfehlungen sind noch vor Kinostart online einzusehen.

Die Lüneburger Jury empfiehlt mit 4,5 Sternen für die kleinsten Kinobesucher den Film *Molly Monster* von den Regisseuren Michael Ekblad, Matthias Bruhn und Ted Sieger, der erzählt, wie Molly zusammen mit ihrem besten Freund Edison und ihren Eltern im Monsterland lebt und zur großen Schwester wird. Laut Jury sei der Trickfilm um das Monster-Mädchen Molly »zwar einfach, aber klar und strukturiert gezeichnet«. Nach der Fernsehserie ist dies jetzt der erste Kinofilm von Molly Monster. Kinostart: 8. September.

Mit 5 Sternen bewertet die Jugend Filmjury Erfurt *Auf Augenhöhe*. Der Film von den Regisseuren Evi Goldbrunner und Joachim Dollhopf erzählt die Geschichte eines elfjährigen Jungen namens Michi (Luis Vorbach) und der schwierigen Zusammenkunft mit seinem Vater, nach dem Tod seiner Mutter. Der Film wurde für Kinder ab 9 Jahren empfohlen. Kinostart: 15. September.

Weitere Empfehlungen: *Allein gegen die Zeit* (Kinostart 27.10.), *Königin Laurin* (1.9.) und *Nellys Abenteuer* (8.9.).

Alle Filmbewertungen unter www.jugend-filmjury.com



Alexandra Schatz und Schauspielerinnen Sophie Rois, die ihre Stimme der kleinen Hauptfigur leiht. Foto: nordmedia



Molly Monster ist jetzt im Kino zu sehen
Foto: Ted Siegers MOLLY MONSTER – Der Kinofilm

»Was erleben Kinder an dramatischen Dingen?« Die Geschichte von Molly Monster

»Irgendwann wollte ich mal einen Kinofilm machen«, sagt Alexandra Schatz, hannoversche Produzentin und Regisseurin. Im letzten Jahr ist sie 60 Jahre alt geworden, und ihren Traum hat sie inzwischen realisiert. *Ted Sieger's Molly Monster* wurde in diesem Jahr auf der Berlinale im Zoo Palast in der Reihe Generation K Plus uraufgeführt und wird am 8. September vom Filmverleih Wild Bunch in die Kinos gebracht. Die Entstehungsgeschichte des Films, der sich vor allem an die allerjüngsten Kinder richtet, ist lang. Sie begann im Jahre 2000.

16 Jahre von der Idee bis zum Spielfilm
Der chilenische Regisseur und Animator Ted Sieger, der in der Schweiz lebt, hat das liebenswerte kleine Dinosaurierkind Molly Monster im Jahr 2000 erfunden, und die Idee für einen Trickfilm mit der Figur in der Hauptrolle vier Jahre später an Alexandra Schatz herangetragen.

Die hatte damals schon jahrelange Erfahrungen mit animierten Trickfilmen, arbeitete u.a. für »Die Sendung mit der Maus« vom WDR und »Siebenstein«. Die ZDF Sendung war es dann auch, die Interesse an kurzen Folgen über Molly Monster zeigte. »Man sagte uns, dass sich ein Kinofilm erst lohnt, wenn die Figur als Marke bekannt ist«, so Schatz. »Also arbeiteten Sieger und ich erst mal an einer Serie.« Die deutsch/schweizerische Koproduktion legte los und schuf 52 Folgen à fünf Minuten in zwei Staffeln, die von der Redaktion des »Sandmann« übernommen und von NDR, MDR und RBB unterstützt wurde. Auch die nordmedia gab Geld.

Gemeinsam bauten Schatz und Sieger ein Studio auf und beschäftigten bis zu zehn Mitarbeiter. Später kam noch der schwedische Trickfilmregisseur Michael

Ekblad hinzu, der durch die Trickfilmcompany in Hamburg viele Erfahrungen hatte, und das Kölner TrickStudio Lutterbeck. Die Kölner schufen erst kürzlich Animationen für den Kinofilm *Mullewapp*. Nach dem Erfolg der Molly Monster Serie, entstanden 2010 ein Special mit dem Titel *Molly und das Weihnachtsmonster*, sowie weitere Staffeln, die alle inzwischen mehrfach wiederholt wurden.

Molly wurde bekannt und zur Marke. Das Projekt Kinofilm reifte. Man suchte sich eine Finanzierung und fand den Verleih Senator, der mit einstieg. Sieger, Schatz, Lutterbeck und Ekblad beteiligten sich ebenfalls. Als Senator wieder einmal schwächelte, stieg Wild Bunch ein, die Videorechte gingen an EuroVideo. Außerdem kam ein Vertrag mit der Firma Active Merchandising und Anita von Esch zustande, die Molly Monster vermarktete und den Ravensburger Verlag dafür gewann. Das Interesse an der Figur stieg, der Kinofilm schien jetzt nahe. Doch zunächst wurde eine kindgerechte Geschichte entwickelt.

Dramatik für Kleinkinder

»Was erleben kleine Kinder an dramatischen Dingen?«, so umschreibt Alexandra Schatz den Ausgangspunkt der Story. In der komplett neu entwickelten Geschichte, die von Ted Sieger und dem in Berlin lebenden irischen Autor John Chambers geschrieben wurde, geht es darum, dass Molly Monster sich alleine fühlt und nur mit der Aufziehfigur Edison spielt.

Doch dann legt ihre Mama ein Ei und Molly wird zur großen Schwester. Edison wird eifersüchtig, und Molly darf nicht mit zur Geburt auf der Eierinsel, sondern wird zu den Onkeln abgeschoben. Das findet sie nicht gut und reißt aus – das Abenteuer

beginnt. »Während der Reise wird Molly langsam erwachsen«, so Schatz. »Das wollten wir erzählen.«

Sieger, Michael Ekblad und Matthias Bruhn führten Regie. Sophie Rois und Judy Winter konnten als Synchronsprecher gewonnen werden. 72 Minuten ist das Werk lang geworden, das in vier Sprachfassungen im Kino zu sehen ist. Von 2007 bis 2011 wurde in Hannover mit zwölf Mitarbeitern unter Hochdruck an dem Film gearbeitet. Zwischenzeitlich entstanden noch drei Kurzfilme für die Sendung »Siebenstein«, und Alexandra Schatz' Kurzfilm *Kritze Kratze* über Kopfläuse gewann in Shanghai den großen Preis des Festivals. Ein Bandscheibenvorfall warf die Filmemacherin dann von Mai 2014 bis Dezember 2015 zurück, aber Anfang des Jahres wurde ihr Spielfilm fertig. Aus rechtlichen Gründen trägt er den Film *Ted Sieger's Molly Monster*.

»Ich bin in das Produzentenleben so reingewachsen«, erzählt Schatz in ihrem hannoverschen Atelier. »Zuerst habe ich nur Regie geführt, in Studios beim WDR und dem SWR auf Steuerkarte gearbeitet. Dann haben die Sender Personal abgebaut, und man musste in die Selbstständigkeit. Inzwischen habe ich als Produzentin mehr Spaß wie als Regisseurin. Was lange währt, wird dann hoffentlich gut.«

Aber gute Sachen hat sie schon früher gemacht. Davon zeugen die vielen Preise, Statuen und Urkunden in Vitrinen und an den Wänden. Gerade wurde der Film von der Deutschen Film- und Medienbewertung in Wiesbaden mit dem Prädikat »besonders wertvoll« ausgezeichnet. Beim 19. Shanghai International Film Festival 2016 hat das Werk den Golden Goblet als bester Animationsfilm gewonnen.

Gut möglich, dass zu *Ted Sieger's Molly Monster* noch weitere hinzukommen.

Siegfried Tesche



Bildunterschrift: Engagement für mehr lokales crewing: Marco Minwegen, Hendrik Römer, Ingo Voelker, Florian Hoff, Jan Prager, Nico Mölter, Hagen Waechter, Wolfgang Howind, Julia Dordel, Guido Tölke (v.l.). Foto: ©Marco Bruno

HdK - Netzwerk für alle ›Hinter der Kamera‹

›Natürlich ist die Arbeit beim Film häufig ein Wanderzirkus‹, sagt Hagen Waechter, freier Tonmeister aus Hannover. Seit langem beobachtet er, dass Film- und Fernsehproduktionen zwar Förderungen aus niedersächsischen Töpfen erhalten, aber meist zum Drehen mit kompletten Crews nach Niedersachsen kommen. Der Regionaleffekt beschränkt sich dann meist auf Ausgaben für Übernachtungen, Drehortablösen und ähnliche Kosten, die mit dem Filmschaffen nur sekundär zu tun haben.

›Wir haben uns zusammen getan, um den Produktionen die Möglichkeit zu bieten, lokales, qualifiziertes Fachpersonal zu finden, mit uns zu arbeiten und so Kosten zu sparen. Fast alle Gewerke sind hier am Standort vertreten. Wir verstehen uns als Promoter für die Kollegen hinter der Kamera und suchen das Gespräch mit den Produktionsfirmen.‹

Aus einem losen Stammtisch zum Austausch von Erfahrungen und networking ist ein regelmässiger monatlicher Treff geworden. Alle sind eingeladen, viele kommen, Assistenten, Kostümbildner, Location Scouts, Kameralleute, Oberbeleuchter, Cutter...

Den schnellen Kontakt zu allen Kollegen gewährleistet die öffentlich zugängliche Liste auf der HdK-Webseite. ›Die Personaliste hilft vor allem auch den interessierten Produktionsfirmen. Zu Beginn haben wir uns selbst gewundert, wie viele Medienschaffende tatsächlich in Niedersachsen ansässig und auch hier tätig sind. Mittlerweile haben sich fast 100 Leute eingetragen. Viele Kontakte und Jobs beruhen auf Empfehlungen, dem klassischen Vitamin B. Diese Ebene wollen wir erweitern und auch den auswärtigen Produktionen zugänglich machen.‹ Die nordmedia als

beratende Institution trägt dazu bei. Ebenso wird ein enger Austausch zwischen HdK und den berufsständischen Verbänden gepflegt.

Neben seinen Engagements bei Filmproduktionen arbeitet Hagen auch direkt fürs Fernsehen. ›Medienpolitik braucht langen Atem. Wir tragen dazu bei, dass langsam die aktuellen Themen, die uns bewegen, auch in der Öffentlichkeit publik gemacht werden. Zum Beispiel tauschen wir uns intensiv über die Situation der Fernseh-Auftragsproduktionen und der EB-Leute aus. Mit Sorge beobachten wir einen deutlichen Job-Rückgang im Bereich EB. Viele Kollegen können bereits ihren Lebensunterhalt nur über ein zweites Standbein sichern. Die Ursachen sind vielfältig, es liegt aber sicher nicht an deren Qualifikation.‹

Niedersachsen hat, neben attraktiven Motiven und Drehorten, eine überschaubare, aber feine Medienszene. Die meisten KollegInnen sind in Hannover ansässig - nahe den Produktionsfirmen und dem Landesfunkhaus des NDR. Vieles dreht sich auch um Wirtschaftsfilm und corporate productions. Auch die in diesen Bereichen tätigen Kollegen möchte HdK einbinden. ›Wir wollen für alle und alles offen sein. Die Leute müssen nur kommen und zwanglos networken. Das schafft neue persönliche Kontakte und neue Perspektiven für alle.‹ Und, wer weiss, hoffentlich kurbelt das Angebot auch die Nachfrage an.

Interessierte, gleich ob Produktionsfirmen oder Medienschaffende, finden Infos zu den Terminen und die Ansprechpartner auf der HdK-Webseite:

www.hdk-niedersachsen.de
Ingo Voelker

Film- und TV-Produktion: Kleinteilig mit hoher Konzentration

Die NRW-Landesregierung lässt seit Jahren Studien zur Film- und Fernsehproduktion erstellen. Die neueste Untersuchung des FORMATT-Institut Dortmund bestätigt die über die Jahre gewachsene Nachfrage nach Auftragsproduktionen für das Fernsehen, die in den letzten Jahren kontinuierlich bei über 700.000 Minuten pro Jahr lag. Gewachsen ist zudem das Produktionsvolumen von Kinofilmen.

Nach wie vor besteht die sehr kleinteilig strukturierte Branche trotz des Wachstums aus vielen häufig sehr kleinen Firmen. Trotzdem gibt es einen hohen Konzentrationsgrad der Branche zu Gunsten der zehn größten Produktionsgruppen. Sie haben 2014 fast die Hälfte der gesamten Auftragsproduktion für deutschsprachige Fernsehsender erstellt (49,3 %). Dieser Wert und auch jene für die drei bzw. fünf größten Gruppen ist allerdings immer noch niedriger als in den Jahren 2005 und 2006, den Jahren mit der höchsten Konzentration. Die fünf größten Gruppen haben 2014 einen Anteil von fast einem Drittel an der Gesamtproduktion.

Die 157-seitige Studie gibt es hier:

https://mbem.nrw/sites/default/files/asset/document/format_studie_2013-2014.pdf

Berufsverband Kinematografie und ProSiebenSat.1 mit Vergütungsregeln

Zum ersten Mal erhalten freischaffende, bildgestaltende Kameralleute von einem privaten Sender ab einer bestimmten Zuschauerreichweite eine Erfolgsbeteiligung – dazu zählen auch Internetclicks und DVDs/BluRays. Eine Beteiligung an Vertriebs Erlösen wurde ebenfalls vereinbart. Ermöglicht wird dies durch Gemeinsame Vergütungsregeln (GVR) gemäß § 36 Urheberrechtsgesetz, auf die sich der Berufsverband Kinematografie e.V. (BVK) und die ProSiebenSat.1 TV Deutschland GmbH verständigt haben.

Dr. Michael Neubauer, Geschäftsführer des BVK: ›Ausgerechnet eine Sendergruppe, die ohne fließende Gebühren jeden Euro am Markt verdienen muss, ist uns in den Verhandlungen konstruktiv entgegengekommen. Die Rückwirkung bis 2002 setzt gute Maßstäbe, an denen sich öffentlich-rechtliche Sender messen lassen müssen. Mit 40 bis 50 Prozent der Beteiligung von Autoren / Regisseuren wird auch der Bedeutung der Kinematografie Rechnung getragen. Die besonderen Bedingungen, unter denen Privatsender arbeiten, wurden strukturell berücksichtigt.‹

Infos: www.kinematografie.org



Das Filmerbe zwischen zwei Welten: digital und analog. Fotomontage: Dr. Dirk Alt

In Sachen Filmerbe ...

Filmerbe – was ist das eigentlich? Wahrscheinlich assoziiert man zunächst einmal Ikonen der Stummfilmära, vielleicht aber auch zeitgeschichtlich-dokumentarische Filmbilder, Bilder der Weltkriege etwa oder auch Bilder vom Mauerbau und vom Mauerfall. Bleiben wir beim letzten Beispiel: Während der Mauerbau noch von Wochen-schau-Kameras in gestochen scharfen Schwarz-Weiß-Filmbildern festgehalten wurde, liegen von der Wendezeit vor allem verwaschene Fernsehaufnahmen vor. Gehören also auch Fernsehfilme und -nachrichten zum Filmerbe? Wie verhält es sich mit Amateur-, Experimental- und Independent-Filmen? Und wie erst sollen wir der Bilderflut des Youtube-Zeitalters Herr werden? Denn nicht nur die Eingrenzung des Filmerbes stellt ein Problem dar – auch die Fragen des Umgangs damit und der langfristigen Sicherung sind bis dato ungelöst.

Blick in die Geschichte

In der Frühzeit des Kinos wurde auf brandgefährlichem Nitrozellulosefilm gedreht, den man lieber zu Kämmen oder Handtaschen recycelte anstatt ihn zu sammeln – zumal sich der Film als Kunstgattung nur langsam durchsetzen konnte. Die Nationalsozialisten waren die ersten, die in Deutschland eine systematische staatliche Filmarchivierung betrieben. Sie verboten die Vernichtung von Negativen und schufen das Reichsfilmarchiv (RFA), das – auch aufgrund von Raub und Konfiszierung – zum weltgrößten Filmarchiv anwuchs. Das Kriegsende bedeutete das Ende des RFA, dessen Bestände, soweit sie nicht verbrannten, Beute der Sieger wurden, vor

allem der UdSSR. Im Zuge der Entnazifizierung konfiszierten die Besatzungsmächte in Ost und West unterschiedslos sämtliche Filmkopien: So gelangten Tausende deutsche Filme z.B. in die amerikanische Library of Congress, um dort in den 50er Jahren zum großen Teil vernichtet zu werden, bevor die Restbestände in die BRD repatriert wurden.

Der Neuanfang in den beiden deutschen Teilstaaten vollzog sich unter gegensätzlichen Bedingungen. Während das Staatliche Filmarchiv der DDR (SFA) an die Tradition des RFA anknüpfte und zeitweise zu den modernsten Filmarchiven der Welt zählte, besaß die BRD zunächst keine vergleichbare Einrichtung: Erst allmählich entwickelte sich das Bundesarchiv zum de-facto nationalen westdeutschen Filmarchiv, das bis heute jedoch die Unterabteilung einer primär auf Aktenüberlieferung eingerichteten Behörde bildet. Auch die Sammlungsstrategien in Ost und West unterschieden sich grundlegend: Während in der DDR jede staatliche Filmproduktion ins SFA wanderte, versäumte die BRD die Einführung einer Pflichtabgabe für mit öffentlichen Mitteln hergestellte Filme. Auch als Folge der föderalen Struktur und einer zersplitterten Produktionslandschaft sind zahlreiche Titel heute nicht mehr verfügbar – insbesondere die zweite und dritte Garnitur des bundesrepublikanischen Unterhaltungsfilms.

Im Jahr 1990 wurden schließlich die Filme des SFA ins Bundesarchiv eingegliedert – eine umstrittene Entscheidung, wurde damit doch die historische Chance zur Schaffung einer gesamtdeutschen Kinethek vertan.

Filmerbe in Gefahr!

Während Angelegenheiten der Filmarchivierung jahrzehntelang zwischen wenigen dazu berufenen Einrichtungen ausgehandelt wurden – koordiniert durch den Kinetheksverbund – ist in den vergangenen Jahren eine Wende eingetreten. Plötzlich gelangten drängende Fragen der Bewahrung und Zugänglichmachung des Filmerbes an die Öffentlichkeit. Dies war vor allem der Initiative ›Filmerbe in Gefahr‹ geschuldet, die der Regisseur Helmut Herbst gemeinsam mit den Filmwissenschaftlern Klaus Kreimeier und Jeanpaul Goergen ins Leben gerufen hatte. Ihre Forderung nach Digitalisierung des Filmerbes fand nicht nur immense Resonanz unter Kultur- und Medienschaffenden, sondern auch Gehör in der Politik. So kündigte Kulturstatsministerin Prof. Monika Grütters ein großangelegtes Digitalisierungsprojekt zur ›Rettung‹ des Filmerbes an, für das ab 2017 jährlich 10 Mio. Euro bereitgestellt werden sollen – für einen Zeitraum von 10 Jahren. Seitdem werden Grundsatzfragen und Strategien kontrovers diskutiert: Welcher Wert kommt dem Analogfilm im digitalen Zeitalter zu? Darf man einer rein digitalen ›Sicherung‹ des Filmerbes das Wort reden, solange noch keine Langzeitleösungen für den Erhalt digitaler Daten gefunden sind? Täte man nicht besser daran, die vom Verschwinden bedrohten Kopierbetriebe zu subventionieren? Und da die Ressourcen bei Weitem nicht ausreichen, alles zu sichern – wer trifft die Priorisierungsentscheidungen? Vor allem: Werden diese Entscheidungen weiterhin ›hinter verschlossenen Türen‹ ausgehandelt, oder gelangen sie endlich, wie ›Filmerbe in Gefahr‹ fordert, ›an die interessierte Öffentlichkeit?‹

Eins ist klar: So groß wie heute war die Anteilnahme am Schicksal des Filmerbes noch nie. Hoffen wir, dass das Interesse daran über Spezialistenkreise hinaus weiter anwächst – denn unser Filmerbe geht uns alle an.

Dr. Dirk Alt

Adressen im Internet:

www.filmerbe-in-gefahr.de

<http://kinematheken.info>

<http://filmdokumente-retten.org>



Originale nicht verkommen lassen!

Foto: Dr. Peter Stettner / GFS Hannover

Bundestagsabgeordneter engagiert sich für das Filmerbe

Sammeln – sichern – bewahren: Über die Notwendigkeit, das Filmerbe zu retten, ist sich die Politik einig, doch über den Weg dahin gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen. Einfach alles digitalisieren wird nicht reichen! Darum ist es wichtig, dass nicht nur die Interessen der Institutionen berücksichtigt werden, sondern auch die Fachöffentlichkeit bei politischen Entscheidungsträgern Gehör findet.

Ein offenes Ohr für die Fragen des Filmerbes hat seit 2014 der CDU-Bundestagsabgeordnete Carsten Müller aus Braunschweig. Wenn es um historische Relikte geht, befasst sich Müller vor allem mit historischen Fahrzeugen und der automobilen Kultur, für deren Anerkennung als immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe er sich einsetzt. Doch war sein Interesse am Thema Filmerbe rasch geweckt, nachdem ihn Dirk Alt und dessen Mitsstreiter von der Initiative ›Filmdokumente retten‹ auf die fortlaufende Vernichtung historischer Originalfilme durch das Bundesarchiv aufmerksam gemacht hatten. Müller arrangierte informelle Treffen und Gespräche u. a. mit Kulturstatsministerin Prof. Monika Grütters und dem Präsidenten des Bundesarchivs, Dr. Michael Hollmann. Er initiierte eine Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages, die die Gesetzeslage in Deutschland bei der Aufbewahrung von leicht brennbaren Nitrofilmen prüfte und einen internationalen Vergleich anstellte – und hat so dazu beigetragen, dass das Bundesarchiv seine seit Jahrzehnten praktizierte Vorgehensweise, diese Filme nach der Kopierung im Regelfall zu vernichten, einstweilen ausgesetzt hat.

›Analog und digital sind für mich zwei Seiten einer Medaille für den Erhalt des deutschen Filmerbes‹, so Carsten Müller. ›Die Digitalisierung des Films ist richtig und wichtig, weil dadurch wieder der Zugang zu bislang unzugänglichen Teilen des deutschen Filmerbes geschaffen wird. Zugleich darf aber der Analogfilm nicht einfach abgeschrieben werden, sondern muss auch in Zukunft für Archivzwecke verfügbar gehalten werden. Deshalb helfe ich gern dabei, eine Lösung zu finden, die beides berücksichtigt. Inspiration kann und sollte dabei auch der Blick über den Tellerrand in andere Staaten sein.‹

Thomas Garzke



Filmarchiv Niedersachsen

Filminstitut Hannover gegründet

An der Hochschule Hannover (HsH) ist in Kooperation mit der Leibniz-Universität Hannover (LUH) und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) das Filminstitut Hannover gegründet worden. Es ist hervorgegangen aus dem Kulturarchiv an der Hochschule Hannover, dessen Bestände und Aktivitäten seit vielen Jahren ihren Schwerpunkt im Bereich Film gefunden hatten. Durch den neuen Namen soll zum einen eine stärkere Profilbildung nach innen und außen deutlich werden, zum anderen wird durch den Institutscharakter der Bereich Forschung und Entwicklung stärker betont. Hier geht es vor allem um Forschungsaufgaben im Bereich Film und Geschichte in Niedersachsen, im Einzelnen werden folgende wissenschaftliche Arbeitsgebiete definiert:

- Recherche, Sammlung, Dokumentation und Nutzbarmachung von Filmen und filmhistorischen Materialien
- Die Untersuchung historischer Filmbestände in Niedersachsen hinsichtlich ihrer Bedeutung als Quellen für die historische Forschung

- Die Untersuchung und Bearbeitung von Filmen für die fernsehdokumentarische, journalistische und kommunikationswissenschaftliche Forschung und Ausbildung
- Biografische Forschung in Bezug auf Filmschaffende in der Region Hannover / Niedersachsen
- Digitalisierung, Langzeitsicherung und Aufbereitung historischer Filmdokumente für die Bildungsarbeit.

In diesem Zusammenhang werden die bestehenden langfristig angelegten Projekte weitergeführt. Dazu zählen die ›Sicherung, Nutzbarmachung und Präsentation historischer Hannover-Filme‹ inklusive einer DVD-Edition (Kooperation mit der Gesellschaft für Filmstudien e.V.), das Portal für die Bildungsarbeit www.filmundgeschichte.de, die Aufbereitung historischer Filmdokumente / Erstellung von Bildungsmedien in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) und das Dokumentations- und Rechercheportal www.historische-filmbestände-in-niedersachsen.de.

Mehr Informationen finden sich unter www.filminstitut-hannover.de.
Dr. Peter Stettner

Neue Geschlechterrollen im Fernsehen - Darstellung von Frauen und Männern bei TV-Spartensendern

Was ist und macht eigentlich eine klassische Frau? Und was ein klassischer Mann? Während früher klar war, dass eine Frau zuhause bleibt, auf die Kinder aufpasst und den Haushalt schmeißt, ist das Frauenbild heute nicht mehr so eindeutig zu erfassen. Doch zeigt sich das auch in den Massenmedien? In meiner Bachelorarbeit im Studiengang Journalistik an der Hochschule Hannover habe ich die Frauen- und Männerbilder bei den TV-Spartenkanälen DMAX und Sixx im Klischeevergleich untersucht.

Während Streamingdienste wie Netflix, Maxdome oder Amazon Prime Video die Fernsehwelt verändern, versuchen klassische Fernsehsender mit ihrem linearen Fernsehprogrammen dagegenzuhalten. Neben vielen Angeboten im Pay-TV tauchen auch im Free-TV immer mehr Sender auf, die spezielle Wünsche und Vorlieben erfüllen sollen. Laut Definition ist ein Spartensender eine Kanal, der sein Programm immer ähnlich aufbaut und bestimmte Zielgruppen anspricht.

Frau im Jahr 2016: Immer noch Hausfrau und Mutter?

Der Frauensender sixx ist so ein typischer Spartensender. Seit dem Frühjahr 2010 ist sixx in Deutschland am Start und legte gleich vom ersten Tag an die Messlatte hoch – zum Sendestart gab es die Premiere des Hollywood-Films *Sex and the City – Der Film*. Von Beginn an hat sich sixx einen Namen gemacht. Auch die Orientierung des Senders wurde klar durch das Huhn als Maskottchen. Auf dem Sender sind Mode, Lifestyle, Schönheit und Gesundheit zentrale Themen.

Doch wie sind auf sixx und anderen Spartenkanälen Frauen dargestellt? Sind Frauen Sexobjekte, Hausfrauen und Mütter oder doch eher eigenständig? Die Fernsehgeschichte hat inzwischen auch neue Frauenklischees geprägt: Heiße Latina bei *Desperate Housewives*, schüchternes Mütterchen im Blumenkleid bei *Hart of Dixie* oder eiskalte Businessfrau im strengen Hosenanzug bei *Private Practice*.

Eher althergebrachte Vorstellungen werden nicht mehr transportiert, so meine Analyse. Zwar werden beim Frauensender sixx die Wünsche nach einer perfekten Hochzeit, der perfekten Beziehung und jeder Menge andere Themen wie Hausbau und Kinderkriegen erfüllt, aber Frauen sind kein schmückendes Beiwerk in den Sendungen. Sie stehen immer im Mittelpunkt der Handlung. Als Mutter, Hausfrau

und Ehefrau sind sie immer noch in zehn von 17 Sendungen zu sehen, aber die Ära der Frauen als Sexsymbole ist vorbei – nur sieben Mal sehen die Zuschauer so etwas. Zuschauerinnen können sich mit den Protagonistinnen identifizieren, denn die junge, hübsche und moderne Frau ist ebenfalls zehn Mal zu sehen. Es wird ein anspruchsvolles und vielseitig interessantes weibliches Publikum angesprochen.

Spartensender nutzen Marktnischen

Besonders junge Menschen sind für Mediengruppen interessant, weil diese Zuschauer noch nicht genau wissen, was sie eigentlich im Fernsehen sehen wollen und wo ihre grundsätzlichen Interessen liegen. Ältere Semester sind hingegen in ihren Konsumgewohnheiten schon festgelegt. Zentraler Knackpunkt ist also für die Sendergruppen die Zielgruppenkonzentrierung – bei Spartensender können Wünsche eher erfüllt werden als mit Vollprogrammen. Die großen Sender unterliegen strengen Auflagen: Sie müssen ein abwechslungsreiches Programm aus Informationen und Unterhaltung bieten – ein Spartensender ist viel freier in seiner Planung.

Mit dieser Freiheit konnten Musiksender, Kinderprogramme und letztendlich auch Sender für Frauen und Männer an den Start gehen. Ideen, die aufgingen, aber keine übermäßig guten Einschaltquoten bringen. Tatsächlich werden die Sendergruppen mit ihren Spartenangeboten immer nur ein kleines Publikum ansprechen – dauerhaft. Das bietet aber auch zwei Vorteile: Wiederverwertung und Auslagerung. Sendungen, Serien und auch Spielfilme, die bei einem großen Sender bereits gelaufen sind, können bei den kleinen Spartensendern je nach Zielgruppe wieder eingesetzt werden. Ein romantischer Spielfilm vom Sonntagabend auf Sat.1 findet ein paar Wochen später einen Sendeplatz beim Frauensender sixx – die Senderechte befinden sich bereits im Besitz der Mediengruppe und können so eine Zweitverwertung erfahren. Serien oder Filme, die im Vollprogramm floppen, landen kurzerhand bei einem Spartensender der Mediengruppe. Dieser Vorgang ist auch beliebt bei Sendungen, deren Rechte im Paket mit anderen erworben werden. Manche sind dann eher ungeeignet für die großen Sender und wandern in die Sparten, wo sie einer speziellen Zuschauerschaft Freude bringen und so nicht im ›Müll‹ landen. Noch ein Vorteil der

Spartenkanäle: Geringe Kosten – die Personaldecke ist nämlich deutlich knapper, für die Programmplanung ist viel weniger Aufwand nötig.

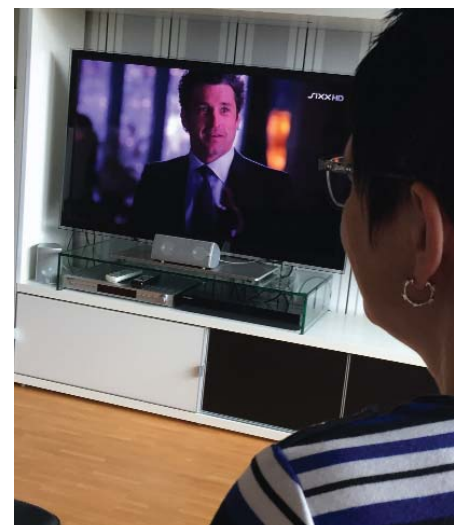
Sex sells? Nackte Haut für die Quote?

Ganz anders als sixx geht der Männersender DMAX vor. Dort sind Frauen so gut wie gar nicht präsent. Und bei den wenigen gezeigten Frauen Bikinimodels mit den Maßen 90-60-90 zu erwarten, erweist sich als grundlegend falsch. Wenn Frauen auftauchen, dann nicht als Sexobjekt, sondern als starke Partnerinnen an der Seite ihrer hart arbeitenden Männer – als Stütze. Der Männersender DMAX, ein Sender des Discovery Netzwerks Deutschland, ist ausgerichtet auf Dokumentationen über Heimwerken, Wildnis und Natur. Erotik und Sport haben im Programm keinen Platz. Somit sind Frauen, die ihren Mann unterstützen, in Nebenrollen zu sehen – vier Mal bei insgesamt 17 Sendungen in der Auswertung.

Die Männer hingegen sind sowohl beim Frauensender sixx als auch beim Männersender DMAX eher durchschnittlicher Natur – und damit ist der Naturburschenkanal auf Erfolgskurs. Seit Sendestart ist DMAX bei den Spartenkanälen ganz vorne mit dabei und Marktführer mit 2,9 Prozent Einschaltquote. Der Gedanke an aufgepumpte, nackte Männerkörper kommt gar nicht erst auf. Männer sind bei beiden Sendern auch mal als unreifes Spielkind, naives Muttersöhnchen oder auch eingebildder Gewinnertyp zu sehen.

Klischees hin oder her – die Zeiten haben sich geändert: Auch bei Frauen- und Männersendern in der Fernsehlandschaft wird Vielfalt geboten.

Karina Hörmann



Zum Hinschauen: Frauen und Männer auf Spartenkanälen. Foto: Karina Hörmann



Das Team von *Offshore*. Foto: Heimathafen Film & Media GmbH

Menschen mit Handicap spielen in *Offshore* und *All Inclusive*

In Oldenburg und in Bremen wurden beinahe zeitgleich zwei Filme über Integration und Inklusion gedreht. Mit dem Begriff Inklusion wird die uneingeschränkte Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben bezeichnet.

Oldenburg

In Oldenburg hat Regisseur Eike Weinreich seine Tragikomödie *Offshore* gedreht. In Zusammenarbeit mit Menschen mit und ohne Handicap der ›Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg‹ ist dieses Filmprojekt realisiert worden. Weinreich hat in den Werkstätten selbst früher seinen Zivildienst absolviert, weshalb er dieses Projekt nicht nur über die Menschen, sondern mit ihnen gestalten wollte. In seinem Film geht es um einen gescheiterten Musiker, gespielt von Jürgen Sarkiss, der nach einer begangenen Straftat eine letzte Bewährungschance als Leiter eines Behindertenchores bekommt. Die große Chorszene wurde im Oldenburger PFL gedreht.

Im Januar soll der Film fertig sein und auf der Berlinale und dem Saarbrücker Filmfestival um den Max-Ophüls-Preis gezeigt werden. Ziel der Produzenten von Heimathafen Film ist es, *Offshore* mit 40 bis 50 Kopien bundesweit in die Kinos zu bringen.

Bremen

Hier war am 9.8.2016 der Höhepunkt des Drehs für den Spielfilm *All inclusive* mit über 80 Komparsen und dem schwimmenden Kamel der Blauen Karawane auf einem

Katamaran auf der Weser. Regisseur und Produzent Eike Besuden dreht ebenfalls ein komplett inklusives Filmprojekt mit vielen Mitwirkenden mit Handicap. Gemeinsam mit Schauspielern wie Doris Kunstmann und Dominique Horwitz entsteht eine berührende Komödie über einen behinderten Mann, der durch den Tod seiner Mutter plötzlich ihr Hotel weiter führen soll.

Beide Regisseure haben sich damit für eine Komödie entschieden – aus gutem Grund. ›Ich glaube, dass man so ein schwieriges Thema wie Inklusion am

besten mit Humor und Augenzwinkern rüberbringen kann‹, sagte Besuden. Humor erreicht hier wohl auch ein viel größeres Publikum, als eine Dokumentation.

All inclusive wird vom Bremer Verein Blaue Karawane in Zusammenarbeit mit den Pinguin Studios produziert. Der Verein ›Aktion Mensch‹, Stiftungen, Institutionen und Privatpersonen aus Bremen unterstützen das rund 300.000 Euro teure Projekt. Wann und wo der Film erstmals gezeigt wird, steht noch nicht fest.

Mehr Informationen zu den Filmen sind auch im Internet zu finden:
www.facebook.com/offshorefilm
www.allinclusive-der-film.de
 Maria Fichtner



Eike Besuden (links) mit dem Team beim Dreh von *All Inclusive*. Foto: Produktion

Autors Kolumne: Kollegenbashing

Auf der Suche nach präsentablen Drehbüchern

Langsam fange ich an zu verstehen, warum Redakteure und Produzenten häufig DrehbuchautorInnen belächeln und in Gesprächen mit Schreiberlingen im Subtext klar machen ›Was du kannst, kann ich auch – das kann eigentlich jede(r)‹.

Bisher habe ich meinen Berufsstand immer glühend verteidigt, habe die oben genannte Selbstüberschätzung als arrogant und ignorant gebrandmarkt und stets behauptet, dass eine solche Meinung nur aus völliger Unkenntnis des breiten Handwerks der Schreiberei kommen kann. Nun bin ich mir da nicht mehr so sicher. Was ist geschehen?

Die Medienwerkstatt Linden hat das Projekt ›Filmreif!‹ gestartet, bei dem Drehbücher von SchauspielerInnen in einer öffentlichen Lesung präsentiert werden (sollen). Eine erste, gut besuchte und erfolgreiche Veranstaltung dazu hat es Ende 2015 gegeben, drei weitere sollen folgen.

Als Drehbuchautor war ich gerne bereit, bei der Suche nach geeigneten Stoffen zu helfen, dachte ich doch in meiner Naivität, dass bei der Fülle an unverfilmten Drehbüchern (zum Teil von der nordmedia geförderte Projekte, die wir mit Rücksprache mit den Autoren nehmen durften) die Auswahl nur auf inhaltlichen bzw. geschmacklichen Kriterien beruhen könne. Weit gefehlt.

Unter den ersten zehn Drehbüchern, die ich zu lesen bekam, war nicht eins, das auch nur annähernd in Frage kam. Aber nicht wegen der Geschichte oder deren Durchführung – ein Drehbuch ist immer ein unvollendetes Zwischenprodukt – sondern wegen viel einfacherer Mängel.

Formal waren das alles ›Drehbücher‹: ordentliche Kopfzeilen, brav eingerückte Dialoge, kenntliche Regieanweisungen. Aber die einen sahen aus, als wenn die Autoren der deutschen Sprache nicht mächtig wären, Kommata waren frei über den Text gestreut wie bei einem Diktat meines achtjährigen Sohnes, Begriffe falsch gewählt, Worte falsch geschrieben.

Und zu allem Überfluss waren die Bücher offensichtlich vor der Abgabe nicht ›Korrektur gelesen‹ worden: von Buchstabenreihen über Doppelworte und Relikten aus älteren Versionen gab es alles. Solche Fehler wird man nie komplett ausmerzen können, aber der Unterschied zwischen ›überprüft‹ und ›ach, das geht jetzt so raus‹ ist gravierend.

Und die anderen strotzten von überflüssigen Szenen, Charakteren, die alle komplett gleich sprechen (wie der Autor bzw.

die Autorin wahrscheinlich), viel zu langen und unmotivierten Szenenintros und – outros und allen unfassbaren Dingen, die das Lesen der Geschichte zur Qual werden lassen. Ein emotionales Mitgehen mit den Charakteren ist da schier unmöglich, da man auf jeder Seite mindestens zweimal wegen Firlefanz aus der Geschichte gehauen wird.

Und bei einem Teil der Bücher waren es gleich beide Mängel: äußerlich schriftlich wie inhaltlich handwerklich. Brrrrr ...

Wir haben viele, viele weitere Bücher gesichtet: Jedes gut formulierte Drehbuch zwischen den vielen Zumutungen war ein echtes Highlight, jedes grammatikalisch korrekte und handwerklich sauber gearbeitete Werk ein Perle, bei der man aufatmete und sagte: ›Jap! Geht doch!‹

Armada von Mochtetern-Drehbüchern

Angesichts der Armada von Mochtetern-Drehbüchern geriet aber mein Weltbild über meinen Berufsstand ins Wanken: Ich kenne zwar einige Autoren, die grundsätzlich toll formulierte und überarbeitete Werke abgeben, aber ist die Zahl derer, die dies nicht tun, vielleicht viel, viel größer? Und wenn jemand beruflich ständig solche halbgaren Pamphlete lesen muss, bekommt der nicht zwangsläufig den Eindruck, dass er das selbst viel besser könnte?

Am Ende haben wir für die erste Lesung kein komplettes Drehbuch genommen sondern 15-minütige Blöcke aus vier verschiedenen Büchern. Auch, um den Abend abwechslungsreicher zu gestalten. Für die nächsten drei Lesungen machen wir uns gerade wieder auf die Suche nach geeigneten Stoffen bzw. Auszügen von solchen. Ein paar Einreichungen haben wir schon bekommen: Ein vorsichtiger Blick in die Vorlagen hat mich wieder Mut schöpfen lassen. Vor allem die jungen Autoren scheinen sich mehr Mühe zu geben. Dafür schon mal Danke.

Ich habe absichtlich keine Beispiele und keine Namen genannt. Jede(r), der weiß, dass wir ihr/sein Drehbuch gelesen haben, darf sich an die eigene Nase fassen und überlegen, ob sie/er zu den Perlen oder Zumutungen gehört.

Aber drei Dinge müssen wir alle (da schließe ich mich natürlich mit ein) in Zukunft immer beherzigen, bevor wir ein Buch wem auch immer ›präsentieren‹:

1. Rewrite (z.B. redundante Szenen raus, Reihenfolge der Sequenzen dramatisieren, Emotionen überprüfen etc.)
2. Polish (Dialoge an Charaktere anpassen, treffsicherere Worte finden, Überflüssiges, vor allem in Parenthesen, streichen etc.)

sen, treffsicherere Worte finden, Überflüssiges, vor allem in Parenthesen, streichen etc.)

3. Korrektur lesen (oder lesen lassen).

Was nach diesen drei Schritten rauskommt, ist die sogenannte erste Fassung. Alles davor ist eine Arbeitsversion zu unserem persönlichen Gebrauch.

Dann kommen Redakteure und Produzentinnen wenigstens nicht beim ersten Lesen auf die Idee, dass sie das auch selbst – und besser – könnten.

Danke.

Christoph Honegger, Drehbuchautor

Lokale Sender und ihre Reichweite auf dem Prüfstand

Rund 450.000 Menschen hören das Bürgerradio oder das kommerzielle Lokalradio in ihrer Region, sie sind der sogenannte ›Weiteste Hörerkreis‹ (WHK). Das heißt, das Programm dieser elf Bürgerradios und fünf kommerziellen Sender wurde innerhalb der letzten zwei Wochen vor der Befragung gehört.

Die drei Bürgersender mit einem Fernsehangebot (o-eins, h1 und TV 38), erreichen rund 110.000 Zuschauer, sie gehören zum ›Weitesten Seherkreis‹ (WSK).

Das fand das Medien- und Marketingforschungsinstitut GfK Media und Communication Research kürzlich heraus. Es hat im Auftrag der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) von Anfang Januar bis Mitte April 2016 8.500 Personen repräsentativ nach der Nutzung und Akzeptanz des Bürgerrundfunks und der kommerziellen Lokalradios befragt. Je Sendegebiet (z.B. Oldenburg) beziehungsweise Programmangebot sind mindestens 500 Personen telefonisch interviewt worden.

Grund der Erhebung war es, die Relevanz der Sender zu messen, eventuelle Unterschiede seit den letzten Erhebungen zu bewerten sowie die Programmentwicklung und die lokale Unterstützung des nichtkommerziellen Bürgerrundfunks und des kommerziellen Lokalfunks zu stärken.

Mehr als 17 Prozent der Bevölkerung in den Verbreitungsgebieten der niedersächsischen Bürgerradios gehören zum Weitesten Hörerkreis, bei den kommerziellen Lokalradios sind es durchschnittlich mehr als 22 Prozent. Zum Weitesten Seherkreis des Bürgerfernsehens gehören durchschnittlich 11 Prozent der Bevölkerung in den Kabelhaushalten der Verbreitungsgebiete.

Der Direktor der NLM, Andreas Fischer, zu den Ergebnissen: ›Die Einzelergebnisse zeigen, dass sowohl beim Bürgerrundfunk als auch bei den kommerziellen Lokalradios die Akzeptanz sehr unterschiedlich ist. Es gibt zum einen die Sender, die in ihrem Verbreitungsgebiet eine feste anerkannte Größe sind. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Sender, deren Relevanz in der eigenen Region undogmatisch analysiert werden muss.‹

Infos: www.nlm.de



Das 4K-Format ermöglicht neue Perspektiven und Einsichten in die Bilder des Meisters. Foto: TV Plus 2016

Botticelli Inferno – Kino-Doku mit neuem Blick auf die dunkle Seite des Genies

Der Renaissance-Meister Botticelli begeistert und fasziniert die Menschen bis heute. Seine Werke locken hunderttausende Fans in Ausstellungen. Eines seiner Werke allerdings war über Jahrhunderte verschollen. Diese Zeichnung inspirierte Erfolgschriftsteller Dan Brown zu einem Weltbestseller – die ›Mappa del Inferno‹, der Hölleintrichter.

Die Originalzeichnung lag Jahrhunderte verschlossen in den Kammern des Vatikan. Für die Dokumentation *Botticelli Inferno* haben sich die Klimatresore des Vatikan geöffnet. Die Autoren erzählen die atemberaubende Geschichte dieses Meisterwerks – spannend wie ein Thriller, tiefgründig und sehr emotional.

Der Film entführt seine Zuschauer in eine andere Welt: die Hölle, wie sie der italienische Dichterst Dante Alighieri beschrieben und Botticelli sie gezeichnet hat. Die Idee der Meister: Wir kommen alle in die Hölle!

Botticelli Inferno nimmt uns mit auf eine Reise durch die Hölle mit spannenden und

faszinierenden Einblicken in die Kunst Botticellis und ihre bisher verborgene Geschichte.

High End-Bilder in 4K, gedreht an Originalschauplätzen

Regisseur und Drehbuchautor Ralph Loop schuf einen Film, der viele Geheimnisse auf einer aufwändigen Reise an Originalschauplätzen entschlüsselt – und uns gleichzeitig den Menschen Botticelli und sein Werk näherbringt. Gedreht wurde im Sommer 2016 im Vatikan in Rom, Florenz, London, Berlin und Schottland.

Für die Dokumentation *Botticelli Inferno* wurde die ›Mappa del Inferno‹ in einem Hochleistungsscanner durchleuchtet. Dabei wurden Botticellis versteckte Botschaften entdeckt, die bisher nicht erkennbar waren. Alle Aufnahmen wurden mit Hochleistungskameras im 4K-Format gedreht. Auch dadurch werden für die Dokumentation völlig neue Perspektiven und Einsichten in die Bilder des Meisters möglich.

Die Erzählung ist dabei nicht nur klassisch – es kommen sowohl Dante wie auch Botticelli selbst zu Wort. Die Zuschauer werden mit Fragen konfrontiert: Warum hat er so und nicht anders gemalt? Was hat ihn an der Beschreibung der Hölle von Dante so fasziniert? Dante Alighieri selbst hat seinem Text über den Hölleintrichter diese Worte vorangestellt: ›Ihr, die ihr hier eintretet, lasst alle Hoffnung fahren...‹.

Die deutsch-italienische Koproduktion *Botticelli Inferno* von TV Plus, Medea Film Irene Höfer und Nexo Digital startet am 03.11.2016 im Verleih von Schülke Cinema Consult in den Kinos. Die Produktion wurde gefördert mit Mitteln der nordmedia.

Der Film markiert den Start der Reihe ›Cinema4Arts‹. Die Produzenten planen unter diesem Label künftig weitere hochklassige Kunst-Dokumentationen für die große Kinoleinwand zu erstellen.

Beim Film- und Medienforum Niedersachsen am 28.10.2016 in Lüneburg stellt Produzent Dr. Michael Heiks von TV Plus Ausschnitte aus *Botticelli Inferno* vor und wird über die Arbeit an dem Film und über das Auswertungskonzept berichten.

Impressum

Rundbrief ISSN 0941-598X

29. Jahrgang, Nr. 123

HERAUSGEBER

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.

Lohstraße 45 a, 49074 Osnabrück

Tel. 0541/28426, Fax 0541/29507

info@filmbuero-nds.de

www.filmbuero-nds.de

Vertriebskennzeichen H 25072

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: Karl Maier

MITARBEIT: Kerstin Hehmann, Maria Fichtner, Jörg Witte

BEITRÄGE: Dr. Dirk Alt, Thomas Garzke, Karina Hörmann, Christoph Honegger, Lisa-Sophie Kinne, Barbara Klimmeck, Karl Maier, Dr. Peter Stettner, Siegfried Tesche, Ingo Voelker

AUFLAGE: 1.300

Foto Titelseite: ›Sand Storm‹, Foto: Vered Adir

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

für die Dezember/Januar-Ausgabe: 21.11.2016.

Erscheinungstermin: 09.12.2016

SATZ: www.DieterLindemann.de

DRUCK: Günter Druck, Georgsmarienhütte

BEZUG: Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Der Bezug ist für Mitglieder des Film & Medienbüro im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahres-Abonnement: 14,00 Euro

Bankverbindung: IBAN: DE68265501050000609776

BIC NOLADE22XXX Kennwort ›Rundbrief-Abos‹

ANZEIGEN- UND BEILAGENPREISE auf Anfrage. Es gilt die Anzeigenpreisliste 2016. Private Kleinanzeigen kostenlos. NACHDRUCK von Beiträgen nach Absprache.



Yvonne Olberding
Foto: Klaus Westermann, NDR

Wege zum Olymp - NDR goes www

28.09.2016, 18 Uhr, Hannover
Zu Gast: Yvonne Olberding vom NDR.

Yvonne Olberding ist Redakteurin in der Abteilung Planung, Entwicklung und Innovation des NDR Fernsehens und dort unter anderem zuständig für die Crossmedia-Planung der linearen Inhalte.

Zusätzlich leitet Olberding gemeinsam mit einem Kollegen die WebVideoUnit des NDR. Ein Entwicklungslabor, das sowohl Videoformate für Social-Media-Plattformen wie Facebook, Instagram und YouTube, aber auch Inhalte für das neue Junge Angebot von ARD und ZDF produziert. Bevor sie zum NDR nach Hamburg kam, war sie Freie Mitarbeiterin beim Südwestrundfunk, davon mehrere Jahre als Sport-Redakteurin.

»Wege zum Olymp« ist eine Veranstaltungsreihe von Women in Film (WIFT) Hannover und Film & Medienbüro Niedersachsen.

Eingeladen werden VertreterInnen von Sendern und aus der Medienbranche um die kürzesten Wege zum Olymp bzw. Sender zu beschreiben und um das Profil von Sendeplätzen und die Anforderungen an AutorInnen und ProduzentInnen zu verdeutlichen und sie mit EntscheidungsträgerInnen der Branche zu vernetzen.

Ebenfalls ein Thema ist die Rolle von Frauen in der Medienbranche.

Anmeldung an:
olymp@filmbuero-nds.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Diese Fläche kostet bei einmaliger Schaltung 40 Euro. Anzeigenschluss für Dezember: 21.11.2016. Buchungen an: info@filmbuero-nds.de.

24-Stunden-Filmfest Bremen: Tagung: Film, Flucht und Interkultur

Am 24. und 25. September findet das Bremer Filmfest das zweite Mal statt. Im Cine-maxx werden Filme von oder mit Bremer Filmschaffenden, Filme über Bremen sowie Filme mit Bremen als Drehort gezeigt. Zu sehen sind Spielfilme, Kurzfilme, Dokumentationen, Experimentelles und neue filmische Formate.

Auch den 48-Stunden-Kurzfilmwettbewerb Klappe! gibt es in diesem Jahr wieder, das Motto bleibt bis zwei Tage vor Beginn des Festivals geheim. Prämiert werden die Gewinnerfilme noch am Festivalwochenende, dabei wird jeweils ein Publikums- und ein Jurypreis vergeben. Die Filme sollten sich dabei an das vorgegebene Motto halten und dürfen eine Länge von 5 Minuten nicht übersteigen.

Info: www.filmfestbremen.de

Niedersächsische Schulmedientage 2016

Göttingen: 21.09. | Cloppenburg: 19.10. | Stade: 26.10.2016

Die Schulmedientage finden alle zwei Jahre statt und widmen sich dem Lernen mit und über Medien in der Schule und den vorschulischen Bereichen. Vorträge, Workshops und Ausstellungen vermitteln kreative und phantasievolle Anregungen für die Gestaltung von Unterricht und Schulleben. Mit Informationen, Projekten, Filmen, Musik und vor allem viel Spaß aus der konkreten Arbeit laden die Schulen zum Mitmachen, Übernehmen und Weiterentwickeln ein.

Infos: www.schulmedientage.de

UND BITTE

Kurzfilmvorführung mit Publikumspreis. 23.09.2016, ab 20 Uhr im Club Weidendam, Hannover

Jeweils vier FilmemacherInnen treten mit ihren Filmen vor das Publikum, um den UND BITTE-Filmpreis des Monats und somit den Vorentscheid zum UND BITTE-Filmpreis des Jahres zu ergattern. In Abhängigkeit von den eingereichten Filmen und der Vorauswahl der Jury können die Abende mal humoristisch, mal kriminell, mal kulturell oder auch ganz gemischt ausfallen.

Info: <http://filmfest-undbitte.de>

21.-23.09.2016, Frankfurt

Die Tagung lädt die in der Filmvermittlung Aktiven ein, gemeinsam inne zu halten, und einen selbstkritischen Blick zurückzuwerfen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des 39. LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans statt.

Info: www.lucas-filmfestival.de/zukunftswerkstatt

Symposium: Bilderströme

29.09. - 01.10.2016

Das Herbstsymposium der Dokumentarfilminitiative im Filmforum NRW, Köln fragt nach der aktuellen Verwendung einiger Visualisierungen sowie nach der Richtung, in die die so entstehenden Bilder weisen. Worum geht es heute vorrangig: Um Illustrierung, um historische Plausibilität, um Aufklärung, um Identifikation des Zuschauers? Wie wirkt sich der Trend zur Immersion technisch und ästhetisch u.a. auch auf die Ansprache der jüngeren Zuschauer aus?

In einem Schwerpunkt zu den Bildern von Flucht und Migration, der Bilder ab der Mitte des letzten Jahrhunderts umfasst, stehen deren Aussagen, ihre Kontexte und Wertungen im Mittelpunkt sowie der heutige Status von Zeugenschaft.

Infos: www.dokumentarfilminitiative.de

LAG Jugend & Film: Der richtige Dreh!

Begleitseminar beim Unabhängigen Filmfest Osnabrück.

21. bis 22. Oktober 2016.

Zum zweiten Mal organisiert die LAG Jugend & Film ein Seminar beim Unabhängigen Filmfest Osnabrück. Hierbei steht das Filmemachen im Mittelpunkt. Die Inspiration dazu bietet wieder ein Film aus dem Festivalprogramm.

In einem ersten Schritt bekommen die TeilnehmerInnen Grundlagen der Filmarbeit vermittelt und entwickeln anschließend eigene Ideen, entlang des Filmgeschehens. Im zweiten Teil werden die TeilnehmerInnen zu jungen RegisseurInnen und drehen am Tablet einen eigenen Kurzfilm.

Infos und Anmeldung:
www.lag-jugend-und-film.de

Uelzener Filmtage 2016

Vom 25. bis 27. November findet das Niedersächsische Schüler- und Jugendfilmfestival »Uelzener Filmtage« in diesem Jahr zum 16. Mal statt. Junge Filmemacher aus ganz Niedersachsen wurden dazu aufgerufen bis zum 15. September 2016 ihre Beiträge einzusenden, die dann von der Fachjury bewertet werden. Unter den Mitgliedern der Fachjury ist auch Sarah Alles, die vielen aus *Heiter bis tödlich*, *SOKO* oder *Ein Fall für Zwei* bekannt sein dürfte. Die besten Filme werden dann Ende November dem Publikum vorgestellt und die Gewinner prämiert. Neben der begehrten »Uelzener Filmrolle«, die als Hauptpreis verliehen wird, werden besonders gute Beiträge außerdem für das internationale »up-and-coming-Festival« 2017 in Hannover nominiert.

Erstmals in diesem Jahr wird es auch noch eine Jugendjury geben, die den Sonderpreis für den besten Nachwuchsfilm verleiht.

Infos: www.uelzener-filmtage.de

HANDS ON 360° - Conference & Workshop

13.10.2016, Lüneburg

360°-Videos ermöglichen durch selbstgesteuerte Rundumsicht und Live-Einbindung ins Geschehen unzählige neue Perspektiven der audiovisuellen (Bewegtbild-) Kultur. Die Veranstaltung HANDS ON 360° - CONFERENCE & WORKSHOP wird sich spannend-visionären Projekten widmen. In einer Mischung aus Theorie und Praxis wird die Konferenz einerseits die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der 360°-Technik durch Vorträge deutlich machen. Wer lieber selber kreativ werden und Ideen zu 360°-Projekten entwickeln möchte, hat andererseits die Möglichkeit am zeitgleichen Workshop teilzunehmen. Hier werden Kleingruppen innovative 360°-Konzepte ersinnen und weiterdenken.

Die Teilnahme an der Konferenz kostet 35€ (inkl. MwSt.), die Workshop-Teilnahme ist kostenlos - Studierende zahlen keine Teilnahmegebühr.

HANDS ON 360° - CONFERENCE & WORKSHOP ist eine gemeinsame Veranstaltung von nordmedia und der Wirtschaftsfördergesellschaft mbH für Stadt und Landkreis Lüneburg in Kooperation mit dem NDR. Unterstützer sind TVN und Studio Hamburg.

Info/Anmeldung:
www.nordmedia.de/handson360

»Let's play Germany!« Politik und Gesellschaft mit Games erlebbar machen

»Let's Play Germany!« - unter diesem Motto startet ab sofort ein neues Projekt der LAG Jugend & Film Niedersachsen e.V., gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Dabei sollen Jugendliche ab 14 Jahren für politische und gesellschaftliche Themen und Zusammenhänge interessiert werden und diese dann in eigenen Medienbeiträgen zum Inhalt machen.

Das geschieht, getreu dem Projektnamen, mit Formaten und Motiven aus Games, wie Let's Play, Machinima und Co., um die Medienwelten, in denen sich Jugendliche heute selbstverständlich bewegen, nicht nur zum Thema, sondern auch zum konkreten medienpraktischen Werkzeug zu machen: Dabei wird Deutschland zum Spiel, in dem gesellschaftliche Verhältnisse und politische Themen mit Mitteln der Games inszeniert werden. Und das Spiel wird wiederum zum Mikrokosmos, in dem gesellschaftliche Realität zum Leben erwacht.

»Let's Play Germany« bietet Medienworkshops mit Jugendlichen und auch ergänzende Fortbildungsangebote für MultiplikatorInnen. Eine zweitägige Fachtagung im kommenden Jahr in der Bundesakademie in Wolfenbüttel wird die Ergebnisse sichern und nutzbar machen. Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Infos: www.lag-jugend-und-film.de

Sicherung alter Videobandformate

Das Medienhaus Hannover bietet jetzt die Möglichkeit, alte analoge Videoformate zu digitalisieren. Dazu mussten u. a. Steuerleitungen für teils 30 Jahre alte Geräte beschafft werden. Eine gebrauchte DigiBeta Sony DVW 500P Mastermaschine, die praktisch die letzte Generation bandgestützter Videoaufzeichnung darstellt und in vielen Sendeanstalten immer noch zu Archivierungszwecken im Einsatz ist, komplettierte die Digitalisierungsstudios. Kunden sind alle sammelnden Einrichtungen für Medienkunst und Dokumentation, Film- und Fernsehproduzenten sowie Medienkünstler zur Sicherung ihrer Arbeiten. Für den Onlinevertrieb arbeitet das Medienhaus mit OnlineFilm.org zusammen.

Infos: www.medienhaus-hannover.de

Filmförderung: Sender wollen 4 Prozent einzahlen

Kulturstatsministerin Monika Grütters will durch Änderungen des Filmförderungsgesetzes sicherstellen, dass »künstlerische und wirtschaftliche Wagnisse auch in Zukunft möglich bleiben«.

Deshalb müsse ein hohes Niveau des Abgabeaufkommens gesichert werden. Die öffentlich-rechtlichen Fernsehveranstalter werden künftig zu einem Abgabesatz von 3 Prozent verpflichtet. ARD und ZDF haben ihre Bereitschaft erklärt, freiwillig auf 4 Prozent aufzustocken. Auch die Abgaben der anderen Einzahler werden angepasst. Erstmals können auch ausländische VoD-Anbieter zur Abgabe herangezogen werden, wie die EU-Kommission kürzlich bestätigte.

Die Vergabe der Fördermittel soll sich auf weniger, aber dafür mit höheren Summen auf vielversprechendere Projekte konzentrieren.

Eine Drehbuchfortentwicklungsförderung wird eingeführt und die Mittel entsprechend erhöht.

Die Leistung der Produzenten soll u. a. durch Einführung eines Zusatzbonus für erfolgreiche Produzenten im Bereich der Referenzfilmförderung stärker belohnt werden.

Künftig sollen auch Kurzfilme von unter einer Minute und bis zu 30 Minuten Länge Fördermittel bekommen.

Kinos als Kulturorte - auch und gerade in der Fläche - sollen unter anderem durch Beibehaltung der bisherigen sechs monatigen Sperrfristen geschützt werden.

Bei der Filmförderung sollen die Entscheidungsstrukturen effektiviert werden und auch der Frauenanteil in den FFA-Gremien wird erhöht. Künftig werden mindestens zwei Frauen in jeder Fünferkommission an jeder Förderentscheidung beteiligt sein.

Ob all diese Vorschläge in der durch unterschiedliche Interessen gekennzeichneten Branche auf Zustimmung stoßen, darf bezweifelt werden.

kam
Weitere Infos: www.ffa.de

Rundbrief

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Dezember/Januar-Ausgabe: 21.11.2016. Erscheinungstermin ist der 09.12.2016.

Beiträge, Leserbrief, Termin- und sonstige Hinweise, Veranstaltungsberichte sowie Anzeigenbuchungen bitte an k.maier@filmbuero-nds.de.



Aktuelle Filme für die Bildungsarbeit zu den Themen Krieg, Flucht, Asyl und Integration standen im Mittelpunkt eines Fachtages am 20.6.2016 im Rathaus Verden. Vorgestellt und diskutiert wurden viele Projekte, darunter auch die NDR-Reihe ›Fluchtpunkt Niedersachsen - Auf dem Weg in eine neue Heimat: bei dem Geflüchtete über einen längeren Zeitraum von Videojournalisten begleitet werden. Sebastian Gorski, Silke Rudolph und Andrea Lütke vom NDR stellten das Projekt vor. Hier im Gespräch mit Jörg Witte (2. V. li.) von den SchulKino-Wochen. Foto: Karl Maier

Filmprojekt ›sunshine‹ sucht Geld

Vera hat ein Wochenende voller Arbeit vor sich. Die alleinerziehende Mutter arbeitet ihre drei Mini-Jobs hintereinander ab, während ihre Tochter bei ihrem Vater übernachtet. Doch als plötzlich der Ex-Mann mit der fieberkranken Tochter vor der Tür steht, gerät ihr durchgeplantes Wochenende aus den Fugen: Kind zu Bett bringen, ersten Job verschlafen, Pakete austragen und dabei am Headset einen Telefonsex-Kunden befriedigen.

›sunshine‹ ist eine Komödie mit viel Situationskomik und vielen skurrilen Szenen,

die jedoch immer stark an das echte Leben alleinerziehender Eltern angelehnt ist. Vroni Kiefer (Vera) spielt eine starke Frau, die trotz aller Widrigkeiten ihr Leben meistert und dabei immer ihren Witz behalten kann. Die Tochter wird gespielt von Nora Sander(8), die auch im wahren Leben die Tochter von Vroni ist. Der Berliner Schauspieler Ulrich Meinecke spielt den Vater und ist damit der einzige Darsteller, der nicht aus Hannover kommt.

Der Film wurde im Juli gedreht und befindet sich nun in der Post-Produktion. Der Regisseur und Autor Sören Wachsmuth arbeitet nun seit mehr als einem Jahr an dem Film und hat dabei das Drehbuch zusammen mit der Hauptdarstellerin Vroni Kiefer geschrieben. Sören Wachsmuth ist Film-Student und der Film ist auch Teil einer engagierten Semester-Arbeit. Doch leider braucht man mehr um einen Film zu produzieren als Leidenschaft und Hingabe. Also wurde eine Crowdfunding-Kampagne bei startnext.de gestartet, um den Film ›sunshine‹ zu vollenden. Und dabei kann man nicht einfach nur Geld spenden, sondern hat die Möglichkeit, sein eigenes Logo im Film unterzubringen, das dann auf einem Paket erscheint, das Vera austrägt. Weiterhin kann man sein eigenes Eltern-Kind-Foto im Abspann laufen lassen und so ganz groß auf einer Kinoleinwand sehen. Denn der Film ist alleinerziehenden Eltern gewidmet und davon sollen viele im Abspann zu sehen sein!

Weitere Dankeschöns unter:
www.startnext.com/sunshine-kurzfilm



Radio Bremen präsentiert neues junges Format

Seit dem 17. August gibt es bei Radio Bremen ein neues Format namens ›Bremen NEXT‹. Dieses speziell ausgerichtete Angebot richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren. Vor allem soziale Netzwerke wie Facebook, YouTube, Instagram und Snapchat gewinnen immer mehr Nutzer und darauf will Bremen Next reagieren. Junge Menschen aus der Region Bremen, Bremerhaven und Umgebung soll damit ein attraktiver neuer Sender bzw. eine Plattform geboten werden.

›Mit der crossmedialen Ausrichtung von Bremen NEXT geht Radio Bremen als öffentlich-rechtliche Anstalt konsequent auf die junge Zielgruppe und deren veränderte Mediennutzungsgewohnheiten zu. Dies ist kein junges Radio und kein Jugendkanal – dies sind Inhalte für junge Menschen, die im Zweifelsfall aus dem Handy kommen‹, sagt Radio Bremen-Intendant Jan Metzger, der gemeinsam mit Programmleiter Jan Weyrauch das Projekt angestoßen hat.

Musikalisch liefert der neue Sender die neusten Hip-Hop- und Elektro-Tracks, die von der Zielgruppe, entsprechenden Moderatoren und Moderatorinnen präsentiert werden. Auffallend ist hierbei die Zusammensetzung des Redaktionsteams – nicht nur jung, sondern auch mit großem multikulturellem Einfluss. Mit Absicht, da rund ein Drittel der 14- bis 25-Jährigen im Bundesland Bremen einen Migrationshintergrund haben.

Einen Einblick, mit Interviews, Livestream und vielen anderen Features dieses neuen jungen Senders kann man unter www.bremennext.de oder auf deren YouTube-Channel unter www.youtube.com/bremennext gewinnen.

Radio Bremen: Webformat für Junges Angebot

›Was mit Fabian‹ liefert mehrmals die Woche neuen Input und diskutiert täglich in den sozialen Netzwerken mit seinen Nutzern. Dazu Fabian Nolte: ›Wir machen was mit Nachrichten, manchmal was mit Politik. Was mit Meinung, was mit Ironie, was mit Satire und was mit vielen, vielen GIFs. – Oh, und nicht zu vergessen: Was ohne Werbung! Ist das was?‹ Radio Bremen hat dieses Format speziell für das junge Angebot entwickelt. Die Idee und die Umsetzung kommen aus der Digitalen Garage von Radio Bremen. ›Was mit Fabian‹ kümmert sich um tagesaktuelle Themen, die aus der Fabian-Perspektive kommentiert werden.

Zu sehen u.a. hier: youtube.com/wasmitfabianfacebook/wasmitfabiantwitter/WasmitFabian

Niedersachsen Filmklappe 2016

jährlich am 15.09.

www.filmklappe.com

Regionaler Kurzfilmwettbewerb für SchülerInnen aller Schulformen und Altersklassen in Niedersachsen. Es kann sich um eine Klassen-, Gruppen- oder Einzelarbeit handeln. Wichtig ist, dass der Film eine nachvollziehbare Geschichte erzählt und die grundlegenden Elemente der Filmgestaltung berücksichtigt. Freie Themenwahl, Länge bis 15 Minuten.

cast & cut - Stipendien für KurzfilmerInnen

Einsendeschluss: 30.09.2016

www.nordmedia.de

Es werden jährlich zwei Stipendien für KurzfilmerInnen vergeben. Bewerben können sich junge FilmemacherInnen aus dem gesamten Bundesgebiet, die im Bereich des Kurzfilms ihre filmischen Erfahrungen erweitern und/oder kreatives Neuland betreten wollen.

Die StipendiatInnen erhalten aus Mitteln der Stiftung Kulturregion Hannover für jeweils ein halbes Jahr einen monatlichen Geldbetrag und zusätzlich einen Produktionskostenzuschuss in Höhe von 10.000 €. Die nordmedia stattet jedes Stipendium mit einem weiteren Produktionskostenzuschuss in Höhe von 5.000 € aus.

Filmwettbewerb 8, Cottbus

Einsendeschluss: 30.09.2016

www.filmwettbewerb8.de

Teilnehmen können alle nicht professionell tätigen FilmemacherInnen. FilmstudentInnen sind nicht zugelassen. Der Kurzfilm muss eine Länge von 8 Sekunden bis maximal 8 Minuten haben.

Blaue Blume

Einsendeschluss: 01.10.2016

www.blaue-blume.tv

Teilnehmen können alle, die romantische Visionen in Szene setzen können. Im Rahmen der Berlinale vergibt der Pay-TV-Sender Romance TV im Februar den Blaue Blume Award. Das Preisgeld für die drei Siegerfilme liegt bei insgesamt 11.500 Euro.

Medienberichte mit Herz

Einsendeschluss: 04.10.2016

www.bnk.de/medienpreis

Der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen e. V. (BNK) würdigt besonders gelungene Berichterstattung rund um Herzgesundheit und Kardiologie. Bewerben können sich JournalistInnen mit deutschem Wohnsitz, deren Beitrag zwischen dem 1. Oktober 2015 und dem 30. September 2016 in Print-, Hörfunk-, TV- oder Onlinemedien veröffentlicht wurde.

GlücksSpirale Film Award

Einsendeschluss: 15.11.2016

www.gluecksspirale-filmaward.de

Gesucht werden selbstproduzierte 30-90-sekündige Webclips zu den Themen Glück, Gewinnen und GlücksSpirale. Der Sieger bekommt ein Preisgeld in Höhe von 7.500 €. Sowohl Teamwork als auch Einzelarbeiten dürfen eingereicht werden.

medius

Einsendeschluss: 30.11.2016

www.fsf.de/fsf2/aktivitaeten/medius/medius.htm

Die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Deutsche Kinderhilfswerk e. V. vergeben den medius, einen Preis

für innovative, wissenschaftliche und praxisorientierte Abschlussarbeiten. Der Preis konzentriert sich auf den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis und fördert interdisziplinäre und internationale Perspektiven.

Filmhaus Bielefeld: Wettbewerbwww.filmhaus-bielefeld.de

Einsendeschluss: 30.11.2016

Das diesjährige Thema ist »Verwandlung«. Die Filme dürfen maximal 5 Minuten lang sein. Format und Genre ist frei.

»ganz schön ungerecht« inklusiver Kurzfilmwettbewerb mit Filmworkshops

Bewerbungsschluss Workshops: 18.09.2016

Einsendeschluss Filme: 09.01.2017

www.ganz-schoen-anders.org

Was ist überhaupt gerecht und was ungerecht? Ist es fair, dass einige immer die neuesten Smartphones bekommen? Mädchen mit Kopftuch sich rechtfertigen müssen? Oder Rollifahrer nicht in alle Clubs reinkommen? Gesucht werden spannende Filme über alle Arten von (Un-)Gerechtigkeiten. Ob Spielfilm, Dokumentation oder Animation — alles ist erlaubt.

Die Workshops. Angeboten werden kostenlose Filmworkshops für Filmteams der 8. bis 10. Klassen aus Förder- und Regelschulen in Niedersachsen. Jede Schulklasse kann sich mit maximal fünf Ideen für die kostenlosen Workshops bewerben. Außerdem gibt es Filmworkshops für beteiligte Lehrende.

Der Filmwettbewerb. Eine Jury prämiert die besten Kurzfilme bei einer großen Filmparty. Die Top Ten werden anschließend im Kino, Regionalfernsehen und auf YouTube gezeigt. Hauptgewinn ist eine Reise zu den Internationalen Filmfestspielen Berlin. Einen Extrapreis gibt es für die beste Animation.

Systempartner für professionelle Video- und Audiotechnik

Miettechnik

Kamera

Studiotechnik

Kran/Jib/Dolly

Licht

Vertrieb und Service

MEDIA TV

www.mediatv.de

MEDIA TV VIDEO SYSTEME GmbH
 Thuler Weg 15
 30519 Hannover
 Tel.: +49 511 642 120 - 0
 Fax: +49 511 642 120 - 99
 Email: info@mediatv.de

Logos: Sennheiser, SONY, ARRI, Sennheiser, dedolight

September 2016

14.-18.09.2016

Internationales Filmfest Oldenburg

www.filmfest-oldenburg.de

19.-23.09.2016

Filmkunstmesse Leipzig

www.filmkunstmesse.de

24.-25.09.2016

2. Filmfest Bremen

www.filmfestbremen.com

29.09.-08.10.2016

Filmfest Hamburg

www.filmfesthamburg.de

Oktober 2016

05.-09.10.2016

Darsser Naturfilmfestival

www.darsser-naturfilmfestival.de

06.-23.10.2016

DOKU.ARTS

www.doku-arts.com

07.-14.10.2016

Film Festival Cologne

<http://filmfestival.cologne>

19.-23.10.2016

Unabhängiges FilmFest Osnabrück

www.filmfest-osnabrueck.de

22.-23.10.2016

Konstanzer kurz.film.spiele

www.kurzfilmspiele.de

25.-30.10.2016

Int. Hofer Filmtage

www.hofer-filmtage.com

Einsendeschluss: 02.09.2016

31.10.-06.11.2016

DOK Leipzig

www.dok-leipzig.de

November 2016

02.-06.11.2016

Nordische Filmtage Lübeck

www.luebeck.de/filmtage/de

02.-06.11.2016

Biberacher Filmfestspiele

www.filmfest-biberach.de

04.-19.11.2016

Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg

www.iffmh.de

07.-13.11.2016

Duisburger Filmwoche

www.duisburger-filmwoche.de

08.-13.11.2016

Int. FilmFest Braunschweig

www.filmfest-braunschweig.de

08.-13.11.2016

FilmFestival Cottbus

www.filmfestivalcottbus.de

10.-13.11.2016

Kinofest Lünen

www.kinofest-luenen.de

11.-15.11.2016

dokumentART, Neubrandenburg

www.dokumentart.org

11.-20.11.2016

exground filmfest, Wiesbaden

www.exground.com

13.-20.11.2016

KUKI - Int. Kinder & Jugend

Kurzfilmfestival, Berlin

www.interfilm.de

15.-20.11.2016

interfilm Berlin

www.interfilm.de

15.-20.11.2016

Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

www.kasselerdokfest.de

16.-27.11.2016

IDFA, Amsterdam

www.idfa.nl

16.-20.11.2016

Flensburger Kurzfilmtage

www.flensburger-kurzfilmtage.de

16.-18.11.2016

Filmfest Düsseldorf

www.filmfest-duesseldorf.de

23.-27.11.2016

Blicke - Filmfestival des Ruhrgebiets,
Bochum

www.blicke.org

Einsendeschluss: 12.09.2016

25.-27.11.2016

Uelzener Filmtage

www.uelzener-filmtage.de

Einsendeschluss: 15.09.2016

Infos zu Festivals

bitte per E-Mail an
hehmann@filmbuero-nds.de

Weitere Festivals

[www.german-films.de/festivalguides/
search-festival-guide/festview/search](http://www.german-films.de/festivalguides/search-festival-guide/festview/search)

Vorschau 2017

19.-22.01.2017

Stuttgarter Filmwinter

www.filmwinter.de

23.-29.01.2017

Filmfestival Max-Ophüls-Preis

www.max-ophuels-preis.de

20.-29.01.2017

Festival Premiers Plans d'Angers

www.premiersplans.org

Einsendeschluss: 14.10.2016

19.-29.01.2017

Sundance Film Festival

www.sundance.org/festivals/

19.-26.01.2017

Solothurner Filmtage

www.solothurnerfilmtage.ch

23.-29.01.2017

Bamberger Kurzfilmtage

www.bambergerkurzfilmtage.de

Einsendeschluss: 15.09.2016

25.01.-05.02.2017

Int. Film Festival Rotterdam

www.filmfestivalrotterdam.com



FOR YOUR EYES ONLY!



BEST COMPANY VIDEO

Filmproduktion | Post Produktion | Motion Design

Lemförder Straße 3-4, 30169 Hannover | Tel. 0511/87 65 49-0 | info@best-company-video.tv

www.best-company-video.tv

7. Film- und Medienforum Niedersachsen

26. - 28.10.2016

Lüneburg

Kloster Lüne - SCALA Programmkino - Kulturbäckerei

- Erste Projekte des Jungen Online Angebots von ARD und ZDF
- Fair produzieren, anständig bezahlen
- Doxs Dokuklasse – die 3sat-Ausschreibung
- Filme niedersächsischer Hochschulen
- Produzenten stellen neue Projekte vor
- Talentförderung der nordmedia
- Transmediale Projekte für Kinder und Jugendliche
- Lüneburger Media-Night am 27.10.: Online-Distribution von Film und TV
- Abends Filme im Kino am 26. und 28.10.

Veranstalter:

Film & Medienbüro Niedersachsen
und M7 Medienagentur

www.filmmedienforum.de

Förderer:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

nordmedia



Sparkassenstiftung
Lüneburg

WLG
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
LÜNEBURG



31.

Unabhängiges FilmFest Osnabrück

19.–23. Oktober 2016

Filmpassage Osnabrück · Filmtheater Hasetor · Haus der Jugend · Lagerhalle
filmfest-osnabrueck.de · [#ffos16](https://twitter.com/ffos16)